

## Der Paritätische Düsseldorf

### Jahresbericht

2023-2024



## **Inhaltsverzeichnis**

• Grußwort des Vorstandsvorsitzenden der Kreisgruppe Düsseldorf	4
• Aktuelles aus der Kreisgruppe	5
• Auszeichnungen Klima Kita NRW Königinnen und Helden	5
• DEMO NRW bleib sozial	6 - 8
• Düsseldorfer Charta zur Gewaltprävention in Pflege und Eingliederungshilfe	9
• Fachtag Inklusion mit Klaus Kokemoor	10 - 11
• Parlamentarischer Abend der liga wohlfahrt	11
• Mitmachmesse #LustaufPflegeundSoziales#	12 – 14
• Betriebsausflug der Kreisgruppe Düsseldorf mit fifty-fifty	15 – 16
• Vorgestellt: Lena Labuwy-Stark Ausbildungskordinatorin TfK	16 - 17
• Alter und Gesundheit	17 – 18
• EUTB	18 – 20
• Inklusion im Paritätischen	21
• Kinderschutz nach §8a	22 - 23
• Tageseinrichtungen für Kinder	24 – 25

## **Aus den Mitgliedsorganisationen:**

• Aidshilfe e.V.	25 - 26
• AKKI Aktion und Kultur mit Kindern e.V.	26 – 27
• ASB Arbeiter-Samariter-Bund Region Düsseldorf e.V.	28 – 31
• BerTha F. e.V.	32 – 34
• DIFI Deutsch-Iranischer Frauenintegrationsverein e.V.	34 – 35
• Der Kinderschutzbund Ortsverband Düsseldorf e.V.	36 – 37
• Refugees welcome to Düsseldorf	37 – 38
• Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.	38 – 39
• Restaurant grenzenlos e.V.	39 – 40
• KRASS e.V.	40 – 41
• KSL	41 - 42
• Pro familia Beratungsstelle Düsseldorf e.V.	42 – 44
• ProviPänz e.V.	45 – 46
• Pro Mädchen Mädchenhaus Düsseldorf e.V.	46 – 48
• Trotzdem e.V.	48 – 50
• Rotes Friedensband e.V.	50 – 51
• SHD Selbsthilfe Düsseldorf e.V.	51 – 52
• Theaterlabor Traumgesicht e.V.	52 – 53
• Werkstatt für angepasste Arbeit e.V.	54 – 55
• WQ4 Verein zur Förderung der Quartiersentwicklung e.V.	55 – 56
• Zweitzeugen e.V.	56 - 57

<b>Zusammensetzung und Aufgaben der Gremien und Arbeitsgemeinschaften in der Kreisgruppe</b>	59
<b>Impressum</b>	60

## Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitgliedsorganisationen,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Demokratie: Sie ist der Grundstein unseres Zusammenlebens und der Garant für Freiheit, Gleichberechtigung, Mitbestimmung und gesellschaftlichen Fortschritt. In einer Zeit, in der viele Länder auf der Welt um ihre demokratischen Werte ringen, ist es von großer Bedeutung, sich der Stärke, aber auch der Zerbrechlichkeit unserer eigenen Demokratie bewusst zu werden.



Demokratie lebt von Vielfalt und Meinungsfreiheit. Sie bietet Raum für Debatten, unterschiedliche Perspektiven und Ansichten. In unserer pluralistischen Gesellschaft ist es essenziell, dass wir lernen, respektvoll miteinander umzugehen. Das demokratische Zusammenleben wird jedoch zunehmend gefährdet: Autoritäre und extremistische Gruppen erhalten Zulauf, rassistisch und antisemitisch motivierte Gewalt hat zugenommen und die Debattenkultur ist rauer geworden.

Die AfD vertritt in vielen Bereichen Positionen, die tiefgreifend in das Wesen unserer demokratischen Kultur eingreifen und auf Spaltung, Ausgrenzung und Nationalismus statt auf gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen. Wir dürfen nicht zulassen, dass demokratiefeindliche Tendenzen ungehindert Fuß fassen.

Unsere Demokratie lebt von der Teilhabe aller Menschen, von Solidarität, von der Achtung der Menschenwürde und der Rechte jedes und jeder Einzelnen. Sie fußt auf den gemeinsamen Werten des Respekts, der Freiheit und des friedlichen Zusammenlebens. Diese Grundwerte dürfen wir nicht preisgeben, auch nicht angesichts populistischer Strömungen, die versuchen, Angst und Misstrauen zu säen.

Es liegt an uns allen, dafür zu sorgen, dass diese Werte nicht in den Hintergrund geraten. Demokratie bedeutet mehr, als die Stimmabgabe bei der nächsten Wahl. Sie fordert unsere ständige Wachsamkeit und unser Engagement, sei es in der Kommunalpolitik, in Vereinen, in der Nachbarschaft oder im Alltag. Sie alle leisten mit Ihrer täglichen Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Demokratie vor Ort. Wir müssen diejenigen, die unsere Demokratie in Frage stellen oder gezielt schwächen wollen, klar in die Schranken weisen – und das nicht durch Ausgrenzung, sondern durch klare, argumentativ fundierte und auf Werten basierende Antworten.

Wir dürfen nicht vergessen: Die Demokratie ist ein wertvolles Gut, das in der Geschichte schwer erkämpft und erarbeitet wurde. Jede Generation ist aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten, um sie zu bewahren und weiterzuentwickeln. Lassen Sie uns gemeinsam dafür einstehen, dass wir in einer Gesellschaft leben, die von Respekt, Solidarität und Toleranz geprägt ist. Lassen Sie uns dafür sorgen, dass der Dialog weiterhin auf einer Grundlage von Respekt und Menschenwürde stattfindet und nicht von Hass und Hetze bestimmt wird.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie sich aktiv für unsere Demokratie einsetzen. Es ist unsere Aufgabe, sie nicht nur zu schützen, sondern auch lebendig zu halten.

Herzlichen Dank und demokratische Grüße  
Ulrich Sander  
Vorstandsvorsitzender

## Aktuelles aus der Kreisgruppe

### Hilfen zur Erziehung

Nach langjähriger Verhandlung konnte endlich der Vertrag zur ambulanten Hilfe zur Erziehung mit der Stadt Düsseldorf abgeschlossen werden. Der Vertrag gilt für alle Mitgliedsorganisationen im *PARITÄTISCHEN*.

## Auszeichnungen

### Klima.Kita NRW



Unsere Mitgliedsorganisation Kinderforum Düsseldorf e.V. hatte sich als Tageseinrichtung für Kinder im Laufe des Jahres mit dem Projekt „Abschiednehmen“ zum Thema Tod und Trauer für den AOK Starke Kids Preis beworben. Die Kita hat mit diesem Projekt den 1. Preis gewonnen, die Kinder und Erzieher\*innen sind stolz darauf und dankbar für die Anerkennung und Wertschätzung des wirklich wichtigen Themas.

Auch zum Thema Klimaschutz wurde das Kinderforum e.V. Düsseldorf von der Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz, NRW.Energy4Climate, am 18.10.2023 ausgezeichnet. Das Land NRW würdigt mit der Auszeichnung Kitas, die sich mit einem langfristigen Konzept im Klimaschutz engagieren.

Im Rahmen der Feier wurden viele Aktivitäten der Kita in einer Ausstellung präsentiert. Die Kinder zeigten unter anderem, wie sie Apfelsaft pressen und Honig schleudern. Vor Ort konnte auch der Anbau von Kartoffeln, Kräutern und Obst im eigenen Garten bewundert werden und die Anleitung zur Herstellung eines Mini-Komposters „selber Erde machen“.



## Königinnen & Helden gewinnt den Starke Kids Förderpreis der AOK Rheinland/Hamburg

Auch unsere Mitgliedsorganisation Königinnen und Helden wurden mit einem Preis für ihr Projekt „Oberbilk über den Tellerrand“ ausgezeichnet.

Am 14.12.2023 wurde der AOK-Förderpreis „Gesunde Nachbarschaften“ an den Düsseldorfer Verein „Königinnen & Helden“ e.V. verliehen. Die Initiative engagiert sich seit zehn Jahren für ein gesundes Miteinander im Viertel. Ihr Projekt „Oberbilk Umwelthelden“ schafft eine grüne Gemeinschaftsfläche, in der Jung und Alt gemeinsam Gemüse und Kräuter anbauen. Zudem organisiert der Verein wöchentlich über 80 gesunde Mittagessen für Kinder und Jugendliche.

Andrea Abbing, Vivian Sternheimer und André Scherer nahmen den mit 1.000 Euro dotierten Preis entgegen. AOK-Vertreter Michael Funke lobte das Engagement des Vereins als wichtigen Beitrag zur Nachbarschaftsgesundheit.



### NRW – bleib sozial!

Am Donnerstag, den 19. Oktober 2023, versammelten sich vor dem Landtag in Düsseldorf rund 25.000 Menschen, um für den Erhalt der sozialen Angebote in Nordrhein-Westfalen zu demonstrieren.



Foto: ©Frank Sonnenberg

Auch in Städten wie Bielefeld, Siegburg und Halle gingen soziale Organisationen auf die Straße, um auf ihre prekäre Situation aufmerksam zu machen. Der Hintergrund: Das Durchhaltevermögen der Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Träger der Freien Wohlfahrtspflege NRW ist nahezu erschöpft.

„Wir haben wahrlich Besseres zu tun, als zu demonstrieren – aber uns bleibt keine Wahl! Unzählige

Briefe, Gespräche und Appelle an die Politik haben bisher keinen Erfolg gebracht. Unsere Hilferufe verhallen“, erklärte Christian Woltering, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW und Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW, auf der Kundgebung in Düsseldorf. „Es ist höchste Zeit, der Politik klar zu machen: Das langsame Sterben der sozialen Infrastruktur in NRW hat bereits begonnen. Wenn jetzt nicht gehandelt wird, gibt es bald nichts mehr zu retten!“



Foto: ©Frank Sonnenberg

Ob Kitas, offene Ganztagschulen, Betreuungsvereine, Beratungsstellen oder Pflegeeinrichtungen – überall drohen Einsparungen oder gar Schließungen. Insolvenzen stehen bevor, und die Mitarbeitenden sind am Limit. Hier geht es nicht um 'Sozialklimbim', sondern um Daseinsvorsorge! Ihr als Politikerinnen und Politiker trägt die Verantwortung dafür, dass dieses Netz der sozialen Absicherung erhalten bleibt. NRW darf seinen Ruf als das soziale Gewissen

der Bundesrepublik nicht verlieren!“, so Woltering weiter. Parallel zur Haushaltsanhörung im Finanzausschuss hatten sich 25.000 Menschen aus ganz NRW auf der Landtagswiese versammelt. Auf der Kundgebungs-Bühne kamen Vertreter\*innen aus der Praxis von OGS, Kita und Pflege ins Gespräch mit Vertreter\*innen von CDU, Grünen, SPD und FDP und machten mehr als deutlich: NRW muss sozial bleiben! Und das geht nicht zum Nulltarif

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW, zu der auch der Paritätische NRW gehört, fordert von der Politik mehr als bloße Lippenbekenntnisse – es geht um konkrete Anerkennung und Unterstützung sozialer Einrichtungen. „Wer glaubte, dass man auch mit weniger auskommt, sollte einmal die Bürgerinnen und Bürger in NRW fragen, wie es sich anfühlt, wenn man keinen Kita-Platz bekommt, keinen Pflegeplatz für die Eltern findet oder keine Ganztagsbetreuung für die Schulkinder verfügbar ist. Wie es ist, wenn Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten keinen Arbeits- oder Therapieplatz erhalten. Oder was es bedeutet, monatelang in einer Sammelunterkunft leben zu müssen, keine Wohnung zu finden oder ein halbes Jahr auf einen Termin bei der Schuldnerberatung zu warten“, erklärte Christian Woltering.

Die Forderungen der Freien Wohlfahrtspflege an die Politik sind eindeutig: „Wir erwarten ein klares Bekenntnis zur Vielfalt der Träger, zum Wunsch- und Wahlrecht und zur Wertschätzung des Engagements von Haupt- und Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen. Vor allem erwarten wir endlich spürbare Verbesserungen! Wenn die soziale Infrastruktur in NRW von Bedeutung ist, dann muss sie auch entsprechend finanziell abgesichert werden.“

**WICHTIG!**

**Am 13.11.2024 ist eine weitere Demo gegen die von der Landesregierung NRW beschlossenen Kürzungen geplant. Im Landeshaushalt 2025 sollen demnach im Sozialbereich über 83 Millionen Euro eingespart werden. Die Veranstaltung wird direkt um 12:05 Uhr auf den linksrheinischen Rheinwiesen (zwischen Rheinknie-Brücke und Oberkasseler Brücke) starten. Die Kundgebung endet um circa 14:00 Uhr.**

Von den Kürzungen sind u.a. betroffen:

- Maßnahmen zur Armutsbekämpfung und für sozialen Zusammenhalt,
- die Familienbildung und -beratung,
- die Verbraucher- und Schuldnerberatung,
- die Aids- und Suchthilfe,
- Maßnahmen zur Suchtprävention,
- Leistungen im Bereich der Altenhilfe und Pflege,
- die Sozialraumplanung,
- die Resozialisierung und Begleitung von Haftentlassenen in die Gesellschaft,
- Projekte für Menschen mit Behinderung,
- der Schutz von Frauen vor Gewalt sowie entsprechende Unterstützungssysteme,
- die Bereiche Flucht, Migration und Integration.

Darüber will die Landesregierung Investitionen zur Begegnung des Fachkräftemangels, zum Beispiel im Bereich der Berufseinstiegsbegleitung und der Ausbildung in den Gesundheits- und Pflegeberufen, herunterfahren. Auch die Förderung der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, unter anderem für den Paritätischen NRW, soll um 30 Prozent gekürzt werden. Eine Übersicht über die Kürzungen hat die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW in der Broschüre „Auswirkungen der Haushaltsplanung 2025 auf die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege in NRW“ zusammengestellt.



## Düsseldorfer Charta zur Gewaltprävention in Pflege und Eingliederungshilfe



Foto: ©Christina Dill

Am 12.04.2024 fand unter dem Motto „Augen auf, Hinschauen, Handeln“ im Düsseldorfer Rathaus der erste Fachtag zu Gewaltprävention in der Pflege und Eingliederungshilfe statt. Bei der Veranstaltung wurde unter anderem die vom Arbeitskreis Gewaltprävention der kommunalen Konferenz Alter und Pflege entwickelte Düsseldorfer Charta zur Gewaltprävention in Pflege und Eingliederungshilfe von den Vorständen und Geschäftsführungen der beteiligten Einrichtungen und Träger unterzeichnet. Zudem gab es zur Sensibilisierung für das Thema zahlreiche Fachvorträge zu den Themen Gewalt und Präventionsmaßnahmen. Abschließend folgte ein Ausblick auf die weitere Bearbeitung des Themas im Rahmen des Arbeitskreises, um sich auch über die gesetzlichen Grundlagen hinaus dauerhaft mit dem Thema Gewalt in der Pflege sowie Eingliederungshilfe auseinanderzusetzen.

Die Düsseldorfer Charta zur Gewaltprävention in Pflege und Eingliederungshilfe finden Sie unter



[https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt50/Soziales/Broschueren/Charta\\_Gewaltpraeventation\\_in\\_Pflege\\_und\\_Eingliederungshilfe.pdf](https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt50/Soziales/Broschueren/Charta_Gewaltpraeventation_in_Pflege_und_Eingliederungshilfe.pdf)

## Fachtag Inklusion mit Klaus Kokemoor



Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen berichten immer häufiger von herausfordernden Situationen mit Kindern. Kinder, die unkonzentriert sind, die keine Regeln einhalten, die körperlich reagieren oder sich scheinbar allen Angeboten entziehen.

Diese Kinder signalisieren besondere Bedürfnisse und fordern mit ihrem Verhalten viel Aufmerksamkeit, so dass manchmal pädagogische Teams an ihre Grenzen stoßen und mit ihrem bisherigen Repertoire nicht mehr weiterkommen.

Doch was brauchen diese Kinder? Und wie kann es gelingen, ihnen gerecht zu werden und sie zu beteiligen? Wie können pädagogische Fachkräfte auf diese speziellen Bedürfnisse eingehen? Welche pädagogischen Mittel können eingesetzt werden, um adäquat auf das Verhalten der Kinder einzugehen?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhielten die Teilnehmenden auf dem Fachtag Inklusion mit Klaus Kokemoor.

Über 60 Teilnehmer\*innen aus unseren Mitgliedseinrichtungen, folgten der Einladung zur ganztägigen Veranstaltung in den Bürgersaal Bilk.





Zum Thema „Herausforderndem Verhalten von Kindern im pädagogischen Alltag wirksam begegnen“ gab Klaus Kokemoor praxisnahe Impulse für die alltägliche Arbeit in den Kindertageseinrichtungen. Anhand von Videobeispielen diskutierten die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Referenten mögliche Ursachen von herausforderndem Verhalten und entwickelten Handlungsstrategien und Handlungskompetenzen für den pädagogischen Alltag.

### **Klaus Kokemoor**

*ist Diplom Sozialpädagoge, Supervisor und Therapeut (Entwicklungsbegleitung Doering, Psychomotorische Praxis, Aucouturier und Marte Meo Videointeraktionsanalyse). Zudem ist er Koordinator für die Stadt Hannover zum Thema Inklusion. Seit 1982 beschäftigt er sich in Theorie und Praxis mit Menschen mit Autismus. Er ist unter anderem Autor der Bücher „Autismus verstehen“ und „Das Kind, das aus dem Rahmen fällt“*



### **Parlamentarischer Abend der liga wohlfahrt Düsseldorf am 18.06.2024**

Unter der Überschrift „Soziales Düsseldorf: Vorfahrt für Gemeinnützigkeit!?“ lud die Liga Wohlfahrt Düsseldorf am 18. Juni 2024 zu einem parlamentarischen Abend in den Räumlichkeiten der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf ein. Ziel der Veranstaltung war es, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gesellschaft und der Freien Wohlfahrtspflege miteinander ins Gespräch zu bringen und den Austausch über aktuelle soziale Themen zu fördern.

Den Auftakt der Veranstaltung machte Bert Römgens, der derzeitige Sprecher der liga wohlfahrt Düsseldorf, mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden. In seiner Rede hob er die Bedeutung gemeinnütziger Organisationen für das soziale Gefüge der Stadt hervor und betonte die Notwendigkeit einer stärkeren politischen Unterstützung dieser Einrichtungen. Im Anschluss daran richtete auch Bürgermeisterin Claudia Zepunkte ein Grußwort an die Gäste. Sie unterstrich in ihren Ausführungen die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Düsseldorf und den Akteuren der Freien Wohlfahrtspflege und sprach sich dafür aus, die Rahmenbedingungen für soziale Arbeit weiter zu verbessern.

Einen besonderen inhaltlichen Akzent setzte der Impulsvortrag von Hartmut Krabs-Höhler, dem Vorsitzenden der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW. In seinem Beitrag thematisierte er zentrale Herausforderungen, mit denen die Wohlfahrtsverbände in Nordrhein-Westfalen aktuell konfrontiert sind. Dabei ging er insbesondere auf die Notwendigkeit ein, den gemeinnützigen Sektor gegenüber wirtschaftlichen Interessen stärker in den Vordergrund zu rücken, um eine gerechte und solidarische Gesellschaft zu fördern.



Im Anschluss an die Vorträge hatten die rund 150 Gäste die Gelegenheit, sich beim anschließenden Get-Together näher kennenzulernen und intensiv auszutauschen. In einer lockeren Atmosphäre bot sich ausreichend Raum für persönliche Gespräche und die Vertiefung der angesprochenen Themen. Dabei wurden zahlreiche Anregungen und Ideen zur weiteren Stärkung der gemeinnützigen Arbeit in Düsseldorf ausgetauscht.



### **Mitmachmesse „Lust auf Pflege und Soziales“ am 13. September 2024**

Am 13. September hieß es im UFA-Palast Düsseldorf #LustaufPflegeundSoziales. An über 30 Ständen konnten Schüler\*innen ab der 8. Klasse Tätigkeiten aus den Berufsfeldern Kita und Pflege erleben und bei Mitmachaktionen selbst aktiv werden. Nach dem Besuch der Mitmachstände gab es dann für die Schüler\*innen die Möglichkeit, den Kinofilm „Ziemlich beste Freunde“ anzuschauen. Organisiert wurde die Messe durch die Kommunale Koordinierung der Stadt Düsseldorf, das Jugendamt sowie die liga wohlfahrt Düsseldorf.

Kindertageseinrichtungen unter dem Paritätischen Dach waren mit mehreren Mit-Mach-Stationen zum Thema ökologische Bildung und Inklusion vertreten. Mit der Unterstützung der Kitas war es gelungen, ein breites und ideenreiches Spektrum an Aktivitäten anzubieten. Die Schüler\*innen hatten Gelegenheit sich aus Bienenwachs Teelichter zu kreieren oder Samenbomben zu erstellen.



Foto: © Vera Miesen



Foto: © Vera Miesen

Ausgerüstet mit Bohrmaschinen wurden Insektenhotels angefertigt, die später dann ihren Platz in der freien Natur finden.

Beim Mülltrennungswettlauf konnten die Teilnehmenden ihre Kenntnisse über Mülltrennung unter Beweis stellen und wie man sich auch ohne Worte verständigen kann, zeigte eindrucksvoll das Gebärdenmemory.



Foto: © Vera Miesen

Im Bereich Pflege waren die Premium-Senioren-Residenzen als Mitglieds-organisation des Paritätischen mit einem Stand zum Thema Seheinschränkungen vertreten. Am Stand konnten die Schüler\*innen mit Hilfe spezieller Brillen erproben, welche Herausforderungen mit unterschiedlichen Augenerkrankungen im Alter einhergehen.



Foto: © Vera Miesen

Viele der Schüler\*innen waren überrascht, wie schwierig alltägliche Aufgaben wie zum Beispiel das Einschütten eines Glas Wasser oder das Finden passender Geldmünzen, zu bewältigen sind.

Die Messe war mit ca. 2.500 Schüler\*innen sehr gut besucht. Neben der Sensibilisierung für die unterschiedlichen Berufsfelder konnten interessierte Schüler\*innen zudem bereits erste Kontakte zu Ausbildungsbetrieben herstellen.

Informationen zu Kitas und Elterninitiativen im PARITÄTISCHEN finden Sie hier:

Wir alle-Zukunft im PARITÄTISCHEN:

<https://www.youtube.com/watch?v=JWBoPir81Y8>

Wir alle-Elterninitiativen im PARITÄTISCHEN:

<https://www.youtube.com/watch?v=4NJXELPwPnE>

## Betriebsausflug 17.09.2024

### Stadtführung "Obdachlose zeigen ihre Stadt" von fiftyfifty in Düsseldorf



Foto: © Barbara Haane

Die Kreisgruppe Düsseldorf hat zum ersten Mal einen Betriebsausflug unternommen.

Es sollte schon etwas Besonderes sein.

Unsere Mitgliedsorganisation fiftyfifty bietet „Stadtführungen aus einer anderen Perspektive“ an.

Unter dem Motto „Obdachlose zeigen ihre Stadt“ führen ehemalige und aktuelle wohnungslose Menschen die Teilnehmenden durch die Stadt und bieten dabei Einblicke in eine Welt, die vielen verborgen bleibt – die Lebensrealität auf der Straße.

Die Tour startete auf dem Marktplatz in der Düsseldorfer Altstadt. Gisa und Vanessa, die uns durch „ihre“ Stadt führten, lebten selbst jahrelang auf der Straße und begannen die Führung mit sehr offenen und persönlichen Geschichten über ihre Erfahrungen in der Obdachlosigkeit mit Drogen und Alkohol.

Während wir durch die Stadt gingen, zeigten uns die Beiden verschiedene Orte, die für wohnungslose Menschen in Düsseldorf von Bedeutung sind. Von den versteckten Schlafplätzen über Tagesstätten, dem Projekt Underdog (hier arbeiten 5 Tierärzte ehrenamtlich und behandeln die Tiere der Hilfesuchenden in einer mobilen Praxis kostenlos) bis hin zu Anlaufstellen, wenn sie selbst Hilfe benötigen. Eine warme Mahlzeit gibt es in der Altstadt-Armenküche, in der täglich hunderte Menschen versorgt werden, die auf der Straße leben.

Unsere beiden Stadtführerinnen schilderten auch die Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen – sei es der Kampf um einen sicheren Schlafplatz, der ständige Hunger oder die Angst vor Übergriffen und Diskriminierung. Diese Geschichten machten das oft abstrakte Thema der Obdachlosigkeit greifbar und menschlich. Und uns oft fassungslos, sprachlos und auch demütig.

Neben den sozialen Einrichtungen zeigten uns Gisa und Vanessa auch Orte, an denen sie einst Zuflucht suchten oder versuchten, sich vor den harschen Wetterbedingungen zu schützen. Es war faszinierend und erschreckend zugleich, wie dieselben Straßen, die viele von uns einfach nur durchqueren, für Obdachlose eine völlig andere Bedeutung haben.

Was diese Führung besonders wertvoll macht, ist nicht nur der Perspektivwechsel, den sie ermöglicht, sondern auch das Verständnis, das sie für die schwierige Situation von Menschen in Obdachlosigkeit schafft. Durch die Augen derjenigen, die auf der Straße leben

oder gelebt haben, wird ein tieferes Gefühl dafür vermittelt, wie wichtig Empathie, Solidarität und Unterstützung sind.

Wir können diese Stadtführung allen empfehlen, die nicht nur Düsseldorf aus einem neuen Blickwinkel kennenlernen möchte, sondern auch bereit sind, sich mit einem sozialen Problem auseinanderzusetzen, das uns alle betrifft.

Die Arbeit von fiftyfifty, zu der neben solchen Führungen auch der Verkauf des gleichnamigen Straßenmagazins gehört, ist ein wertvoller Beitrag, um obdachlosen Menschen eine Stimme zu geben und auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

Zum Schluss ein Happy End:

Gisa und Vanessa haben über das Projekt Housing First eine Wohnung gefunden. Wir wünschen den Beiden alles Gute!

## Vorgestellt - neue Fachstelle im PARITÄTISCHEN

Ausbildungskoordinatorin im Bereich Kindertageseinrichtungen

Neue Mitarbeiterin beim PARITÄTISCHEN in Düsseldorf



Lena Labuwy-Stark – Inhaberin der neu geschaffenen Stelle der Ausbildungskoordination  
Seit dem 16. September bin ich die Ausbildungskordinatorin im Bereich der Kindertageseinrichtungen. Die Stadt Düsseldorf hat hierzu mit einer zweijährigen Laufzeit mehrere Koordinierungsstellen für die unterschiedlichen Träger für Kindertageseinrichtungen geschaffen, welche eine Schnittstelle zwischen den Einrichtungen, den Trägern und den Fachschulen bilden soll. Hierzu berate ich genannte Akteur\*innen insbesondere in der PIA-Ausbildung der Kinderpfleger\*innen und der Erzieher\*innen, die Auszubildenden und ihre Anleitungen und biete hierzu Treffen und Austauschmöglichkeiten an.

Weiterhin stehe ich über verschiedene regelmäßig stattfindende Sitzungen mit den Fachschulen im Austausch und vermittele und vertrete dabei als Mitarbeiterin des Paritätischen die Träger und deren Einrichtungen. Die Akquise neuer angehender Fachkräfte und Attraktivitätssteigerung der Kita als Arbeitsfeld gehören ebenfalls zu meinen Aufgaben. In Kooperation mit den anderen Koordinator\*innen, der Stadt, aber auch mit dem Paritätischen selbst möchte ich mit meiner Stelle die Attraktivität des Berufs als Kinderpfleger\*in und Erzieher\*in steigern und mich für die Gewinnung von Auszubildenden einsetzen.



Ich selbst komme ursprünglich aus der Kita, da meine Berufsbiografie als Erzieherin startete. Bei der Stadt Düsseldorf habe ich fünf Jahre lang in Kindertageseinrichtungen und drei Jahre in der Inobhutnahmegruppe gearbeitet. Während meiner Arbeit in der Kita habe ich zunächst in Teilzeit Kindheitspädagogik studiert. 2020 habe ich mich dann für den Master der Erziehungswissenschaften entschieden und diesen Sommer abgeschlossen. Weiterbildungen wie die zur insofern erfahrenen Fachkraft oder zur Mediatorin sowie Tätigkeiten in der Universität haben mich während meiner Arbeit begleitet. Nun bin ich beim Paritätischen angekommen und freue mich auf die neue Aufgabe.

Ich konnte in der kurzen Zeit bereits Kontakte zu den Einrichtungen und den Trägervertreter\*innen und Vorstandsmitgliedern knüpfen und bedanke mich für den aufgeschlossenen Empfang. Ich freue mich über die zukünftige Zusammenarbeit und bin auf die Einrichtungen und ihre Themen gespannt.

Kontakt:

Lena Labuwy-Stark

Tel.: 0211 96 00 15

E-Mail: [labuwy-stark@paritaet-nrw.org](mailto:labuwy-stark@paritaet-nrw.org)

## Alter und Gesundheit im Paritätischen Düsseldorf 2024

### VERNETZUNG – ENGAGEMENT – VIELFALT – BILDER VOM ALTER(N)

Diese Schlagworte stehen für einige thematische Schwerpunkte im Bereich Alter und Gesundheit in 2024.

Nach einem gegenseitigen Kennenlernen der Mitgliedsorganisationen im vergangenen Jahr stand in diesem Jahr Austausch und VERNETZUNG im Fokus. Daher entschieden sich die Teilnehmenden auch dafür, die Treffen nicht ausschließlich in der Kreisgruppe des Paritätischen, sondern jeweils in den Mitgliedseinrichtungen durchzuführen, um so die Arbeit der anderen kennenzulernen und über gemeinsame Schnittstellen ins Gespräch zu kommen. Das Treffen im April fand in der Zentralbibliothek, Kooperationspartner von WQ4, statt. Hier erhielten die Teilnehmenden, organisiert durch Karin Nell, Impulse für einen Handlungs- und Perspektivwechsel in der Quartiersarbeit. Anschließend gab es genügend Raum für Austausch zu aktuellen Entwicklungen und künftigen Herausforderungen in der Arbeit. Das nächste Treffen der AG „Alter und Gesundheit“ findet im Dezember unter der Überschrift „Netzwerkarbeit und Zusammenarbeit mit Kooperationspartner\*innen“ statt.

Wie gelingt der Aufbau von Strukturen für eine Engagementkoordination in der Organisation? Welche Engagementformen gibt es neben dem klassischen bürgerschaftlichen Engagement? Und welche Möglichkeiten der aufsuchenden Arbeit können wir in der Ehrenamtsarbeit etablieren? Dies waren nur einige Fragen, mit denen sich die Teilnehmenden in einem Workshop zum Thema „ENGAGEMENT in benachteiligten Stadtteilen“ zu Beginn des Jahres beschäftigten. Die Fachreferentin Dr. Vera Miesen führte thematisch mit einer milieuspezifischen Perspektive auf Engagement ein und zeigte auf, wie je nach sozialer Lage unterschiedliche Engagementtätigkeiten gewählt werden und dass in den Milieus unterschiedliche Anliegen durch das Engagement

sichtbar werden. Darauf aufbauend folgte ein Austausch über die Frage, welche Wege der Ansprache künftig in der Arbeit ausgebaut werden sollten, um ältere Menschen aus möglichst verschiedenen Milieus zu erreichen.

Ganz im Sinne der VIELFALT stand der am 13. Mai durch die Liga Wohlfahrt Düsseldorf organisierte Fachtag zum „Internationalen Tag der Pflege“. Unter dem Motto „Pflege in Düsseldorf braucht Vielfalt“ gab es Impulse zum Bereich der niedrigschwelligen Suchthilfe sowie zur kultursensiblen Pflege. Auch die Arbeit der Fachstelle „Altern unterm Regenbogen“ wurde vorgestellt. Künftig wird es immer wichtiger werden, den Bereich LSBTI\* und Pflege in den Blick zu nehmen, um passende Versorgungsstrukturen bereitstellen zu können.



Bereits seit vergangem Jahr beschäftigen sich einige Mitgliedorganisationen mit BILDERN VOM ALTER(N) und dem Thema Altersdiskriminierung. Unter anderem besuchten die Teilnehmenden im Juni die Ausstellung „Blick in die Zeit – Alter und Altern im photographischen Porträt“ von der SK Stiftung Kultur der Sparkasse

Köln Bonn im Mediapark Köln. Neue Eindrücke und Ideen konnten durch die Ausstellung gesammelt werden und boten eine gute Diskussionsgrundlage für einen Workshop, der im August in der Kreisgruppe stattfand. Hier wurden erste konkrete Ideen gesammelt, um perspektivisch einen Methodenkoffer zum Thema „Altersbilder/ Altersdiskriminierung“ bereitstellen zu können, auf den die Mitgliedsorganisationen für unterschiedliche Aktionen in ihren Kommunen zurückgreifen können.

Haben Sie Fragen zum Themenbereich? Haben Sie Interesse an der Mitarbeit in der AG „Alter und Gesundheit“?

Dann melden Sie sich gerne bei:

Dr. Vera Miesen

Tel.: 0211 9460014

Email: [miesen@paritaet-nrw.org](mailto:miesen@paritaet-nrw.org)

## Was ist die EUTB – für wen ist die EUTB?

Noch immer ist die EUTB (ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) nicht überall bekannt. Viele haben noch nie etwas davon gehört und der Begriff EUTB sagt einem auf den ersten Blick nichts. Auch so manche Dienste und Einrichtungen im Bereich der Sozialen Arbeit haben bislang keine Kenntnis darüber, dass es dieses Beratungsangebot gibt.

Also ist es immer wieder auch eine unserer Aufgaben, darüber zu informieren, wer wir sind, was die EUTB ist, was wir anbieten und wo wir zu finden sind. Als EUTB Düsseldorf haben wir in diesem Jahr somit einmal wieder den Kontakt zu verschiedenen Institutionen aufgenommen, uns vorzustellen, das Angebot der EUTB bekannter zu machen, aber hierüber auch selbst immer mehr Kenntnisse über die Angebote anderer Akteure in der Region zu bekommen. Denn eine der Aufgaben unserer Beratung ist es ja auch, an Institutionen, Dienste und Einrichtungen, die Leistungen im Bereich der Teilhabe anbieten oder bewilligen, zu vermitteln und Zugangswege aufzuzeigen.

Mein Fokus galt darüber hinaus den Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Aufgrund meiner Erfahrungen aus der Zeit vor meiner Tätigkeit bei der EUTB, habe ich innerhalb der EUTB-Beratungsstellen in Düsseldorf diese Zielgruppe als Schwerpunkt übernommen. Und so ist es mein Anliegen, das Angebot der EUTB insbesondere auch dort bekannter zu machen, wo Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen Hilfe suchen und diesen Menschen den Zugang zu einer ergänzenden Beratung zum Thema Teilhabe zu erleichtern.

Aus meiner Arbeit mit psychisch beeinträchtigten Menschen weiß ich, dass diese sich selbst zumeist nicht als „behindert“ definieren. Und doch haben auch sie Anspruch auf viele Leistungen, die im SGB IX, dem „Behinderten“- und Teilhaberecht, aufgeführt sind. Aber als Mensch mit psychischen Erkrankungen und/oder Beeinträchtigungen sieht man sich nicht unbedingt bei einer Beratungsstelle für Menschen, die von Behinderung bedroht oder betroffen sind, an der richtigen Adresse.

Also habe ich mich zunächst in der PSAG, der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft, in Düsseldorf vorgestellt und um Aufnahme der Kontaktdaten der EUTB am Standort beim Paritätischen in das psychosoziale Adressbuch gebeten. Dieses ist eine Zusammenstellung von hilfreichen Adressen zur Beratung und Unterstützung für Menschen, die von psychischen Beeinträchtigungen betroffen sind. Darüber habe ich den Verbund Psychiatrieerfahrener und sein Angebot der Düsseldorfer Psychiatrie Gespräche kennengelernt und wurde in den Arbeitskreis Soziale Teilhabe eingeladen.

Über die Teilnahme am runden Tisch zur transkulturellen psychiatrischen Versorgung habe ich alsdann von MediDus erfahren, ein Projekt Düsseldorfer Medizinstudenten mit fremdsprachlichen und interkulturellen Erfahrungen, die Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte und sprachlichen Barrieren zu Arztbesuchen begleiten oder bei der Kontaktaufnahme mit weiterführenden Hilfen unterstützen.

Schließlich habe ich die EUTB und mein Angebot zur Beratung im Team des Sozialdienstes der LVR-Klinik vorgestellt, bin mit den Kolleginnen der Kinder- und Jugendpsychiatrie ins Gespräch gegangen und biete nun einmal im Quartal eine offene Sprechstunde für Patient\*innen der LVR-Klinik an.

Im August war ich nun noch für eine Infoveranstaltung bei den Düsseldorfer PsychiatrieGesprächen eingeladen und habe mit meinen Kolleginnen der EUTBs Düsseldorf und Ratingen die RehaEinrichtung novarea besucht, die eine Kombination aus medizinischer und beruflicher Rehabilitation für Menschen mit psychischen Erkrankungen anbietet.

Ein anderes Thema, das zunehmend Raum einnimmt, sind Menschen mit Flucht- und/oder Migrationsgeschichte und einer Behinderung.

Bereits im November 2023 hatte der Paritätische ein onlineTreffen zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung für EUTB-Beratungsstellen und Flüchtlingsberatungsstellen aus NRW organisiert. Im Januar 2024 konnte ich dann an einer Schulungsveranstaltung der Fachstelle Teilhabeberatung zum Thema „Flucht, Migration und Behinderung“ teilnehmen. Und schließlich bot der Paritätische in Zusammenarbeit mit WIR Netzwerk NRW eine Fortbildungsreihe zum Thema „Teilhabe an Arbeit und Bildung im Kontext von Migration und Flucht“ an.

Als mich mit dem Jahr 2024 auch in meiner Beratungsarbeit zunehmend Anfragen erreichten von Menschen, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen waren, war ich froh über die Schulungen und den Erfahrungsaustausch, an dem ich teilnehmen konnte. Inzwischen habe auch ich meine ersten Erfahrungen gemacht, mit Unterstützung einer\*s Dolmetscherin\*s zu beraten.

Meine Kollegin aus dem Verbund mit der Lebenshilfe hat mit mir zusammen die EUTB dann auch noch bei talk&share vorgestellt. Dies ist ein regionales onlineAustauschforum für Berater\*innen und unterstützend Tätige aus dem Kontext psychische Erkrankung und Migration.

Im Alltag der EUTB werde ich immer wieder mit neuen Lebenssituationen und Bedarfen, neuen Fragestellungen und Problemlagen und neuen Sachverhalten konfrontiert, auf die ich Antwort oder Unterstützungsmöglichkeiten finden muss. So bleibt es Teil meiner Aufgabe, Kooperationspartner zu finden, mir Wissen anzueignen, mich auf das, was jemand mitbringt einzulassen und manchmal auch kreativ zu sein.

Um andererseits den Menschen den Zugang zu erleichtern, ist es wichtig, verschiedene Wege der Kontaktaufnahme und Beratung anzubieten. Seit Juni 2024 kann ich nun auch ein neues Programm der Fachstelle Teilhabeberatung zur Videoberatung nutzen.

Kontakt: Tanja Schulz  
Telefon: 0211 / 94 600 - 34  
E-Mail: [teilhabeberatung-duesseldorf@paritaet-nrw.org](mailto:teilhabeberatung-duesseldorf@paritaet-nrw.org)  
Internet: [www.teilhabeberatung.de](http://www.teilhabeberatung.de)



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Inklusion im PARITÄTISCHEN Düsseldorf 2023-2024

Nachdem sich Pia Ney im Sommer 2023 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat, führen Madeleine Goßmann und Simone Vollmer als zuständige Fachreferentinnen nun die Arbeit im Bereich Inklusion weiter.

Zu ihren Beratungsschwerpunkten zählten im zurückliegenden Jahr, die individuelle Fallberatung und Hospitation in den Einrichtungen vor Ort, die Beratung zur Erstellung inklusionspädagogischer Konzepte, die Unterstützung bei der Antragsstellung auf Leistungen nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) zur Basisleistung I, die Beratung zur Erstellung von Förder- und Teilhabeplänen und die Begleitung der Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen durch das Landesjugendamt Rheinland (LVR), sowie die Beratung zur standardisierten Leistungsdokumentation.

Für alle Interessierten aus den Einrichtungen des PARITÄTISCHEN Düsseldorf fanden Arbeitskreise zu relevanten Themen aus der Praxis statt. Das Thema „Eine Kita für alle“ gab Impulse zur barrierefreien Gestaltung des pädagogischen Alltags in der Kindertageseinrichtung.

Weitere Themen, wie beispielsweise die Erstellung von Förder- und Teilhabeplänen wurden im Arbeitskreis Inklusion in den Blick genommen.

Für den Fachtag Inklusion im Mai 2024 konnte Klaus Kokemoor als Referent zum Thema „Herausforderndem Verhalten von Kindern im pädagogischen Alltag wirksam begegnen“, gewonnen werden. Die ganztägige Veranstaltung stieß auf großes Interesse, so dass zahlreiche Teilnehmer\*innen der Einladung zum Fachtag folgten.

Auf kommunaler Ebene konnte die Fachberatung durch die Teilnahme an städtischen Arbeitskreisen die Interessen der Mitgliedsorganisationen vertreten und sich über zukünftige Herausforderungen in der inklusiven Arbeit verständigen. Zur Diskussion standen Themen, wie das Auslaufen der heilpädagogischen Gruppen zum Ende des Jahres 2029, die Zusammenarbeit mit Drittanbietern im Rahmen der individuellen heilpädagogischen Leistungen (Kita-Assistenzen) und die Situation von Kindern mit Förderbedarf in den Einrichtungen verschiedener Träger.

*Madeleine Goßmann*  
Fachreferentin Kinderschutz/Inklusion  
Tel.:0211 94 600 13  
Mobil:01520 73 89251  
[madeleine.gossmann@paritaet-nrw.org](mailto:madeleine.gossmann@paritaet-nrw.org)

*Simone Vollmer*  
Fachreferentin Tagesangebote für Kinder/  
Inklusion und Kinderschutz  
Tel.:0211 94 600 23  
Mobil:0162 3986041  
[simone.vollmer@paritaet-nrw.org](mailto:simone.vollmer@paritaet-nrw.org)



---

## Kinderschutz im Paritätischen Düsseldorf 2023 – 24

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ist Ziel und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe.

- Die individuelle ausführliche Beratung der Fachkräfte und Vorstände der Mitgliedsorganisationen des Paritätischen zu Verdachtsmomenten im Kontext §8a SGB VIII bildet weiterhin den Schwerpunkt der Fachberatung Kinderschutz. Die überwiegende Mehrheit der Beratungen fand dabei in den Einrichtungen vor Ort statt, um dem Qualitätsmerkmal Niedrigschwelligkeit der Beratung zu entsprechen. Inhalte der Beratungen bildeten sich im Besonderen in der Umsetzung von Gesprächen mit den Personensorgeberechtigten zur Abwendung von Gefährdungslagen ab.
- Quantitativ fanden sich im Rahmen der Gefährdungseinschätzungen am häufigsten die Gefährdungsformen „Vernachlässigung“ und „Psychische Gewalt“ wieder. In diesem Zusammenhang rücken in diesem Berichtsjahr Risikofaktoren wie hochstrittige Familiensysteme und Ein-Kind-Familien in den Fokus. Insbesondere die Komplexität der Gefährdungslagen bzw. der zu beratenden Fälle nimmt zu, so dass vielfach Fälle eine mehrfache Beratung und Begleitung erforderten.
- Neben der klassischen §8a SGB VIII Beratung nimmt die Anzahl von Beratungen hinsichtlich institutioneller Gefährdungslagen und damit der Schnittmenge von außer- und innerinstitutioneller Gefährdung zu. Herausforderndes Verhalten, gerade im Zusammenhang mit sexuell grenzverletzendem und/oder –überschreitendem Verhalten wurde häufiger als bisher beraten.
- Hier gilt es, Verantwortungsträger\*innen in Einrichtungen sowie pädagogische Fachkräfte nicht nur im Verdachtsfall, sondern auch präventiv in ihren Handlungsmöglichkeiten zu stärken. In diesem Kontext bildet die Begleitung und Beratung bei der Implementierung von Schutzkonzepten einen weiteren Arbeitsschwerpunkt: Es fanden Angebote wie Websprechstunden zur Prozessbegleitung sowie individuelle Teamschulungen zur Einführung von Schutzkonzepten oder Beratung zu einzelnen Bausteinen in den Teams vor Ort statt.
- Grundlegend hat die Fachberatung Kinderschutz den Mitgliedsorganisationen weiterhin Schulungen & Veranstaltungen zur Sensibilisierung für den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII anbieten können, um gerade den präventiven Aspekt von Kinderschutz zu stärken. Dies ist als weiterer Arbeitsschwerpunkt zu benennen. Die Schulungsangebote sind zum einen in digitale Formate aufgegliedert (nach den Bausteinen des § 8a-Verfahrens: Grundlagen, Gefährdungseinschätzung, Gespräche mit Sorgeberechtigten, Gespräche mit Kindern). Mit diesem Format wird versucht, den knappen Ressourcen von Fachkräften zu entsprechen.
- Zum anderen fanden individuelle Teamschulungen statt – gerade hier besteht mehr Raum für konkrete einrichtungsbezogene Fragen: Neben Inhalten zu §8a wurden auch Veranstaltungen zu den Themen Sexualpädagogisches Konzept und §4 KKG angeboten.

- Ferner bietet der dreimal jährlich stattfindende Arbeitskreis Kinderschutz, der sich sowohl an Leitende als auch Mitarbeitende richtet, die Möglichkeit über ausgewählte Inputs Wissen zum Kinderschutz zu vertiefen und sich praxisbezogen zum Themenfeld Kinderschutz auszutauschen. Inhalte umfassten im Berichtsjahr u.a. sexuell grenzverletzende/-überschreitende Kinder, die Gefährdungsform „Häusliche Gewalt“ mit einem Input von Jessica Mildnerberger der Frauenberatungsstelle Düsseldorf.
- Neben den Fachkräften, konnte auch Auszubildenden zum Erzieher\*innenberuf des St. Ursula Berufskolleg Grundlagen zum Kinderschutz und sexuell grenzverletzendem/-überschreitendem Verhalten unter Kindern über die Gestaltung des Unterrichtes durch die Fachberatung vermittelt werden.
- Des Weiteren wurden die Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte der Mitgliedsorganisationen im Paritätischen Düsseldorf koordiniert. In diesem Setting haben regelmäßige Fallsupervisionstreffen stattgefunden, um die Qualität der Beratung zu sichern. Im Fokus standen dabei u.a. die Gesprächsführung mit Eltern sowie der Einbezug von Kindern im Rahmen der Gefährdungseinschätzung.
- Über die Teilnahme an regionalen Vernetzungstreffen (z.B. Qualitätszirkel, LIGA Düsseldorf, Kinderrechtbündnis etc.) sowie überregionalen Konferenzen und Gremien (z.B. Landeskongress der koordinierenden Kinderschutzfachkräfte) wird die Vernetzung und der Wissenstransfer zum Thema Kinderschutz weiter fortgeführt.
- Die Teilnahme an unterschiedlichen Fort- und Weiterbildungsangeboten bzw. Fachtagen ergänzt das Portfolio der Fachberatung Kinderschutz. Im Berichtsjahr waren folgende Fachtage relevant: Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz (ISA, Stadt Düsseldorf, Inklusiver Kinderschutz (Kinderschutzzentren)). In diesem Jahr wurden Schwerpunkte im Bereich Fort- und Weiterbildung auf die Inhalte „Beratung bei der Erstellung von Schutzkonzepten“, „Prävention sexualisierter Gewalt“, „Sexuell übergriffiges Verhalten von Kindern und Jugendlichen“, „Differenzierung digitaler sexualisierter Gewalt“ gelegt. Zudem konnte sich zur Fachberatung im inklusiven Kinderschutz weiter qualifiziert werden, so dass damit auch den Qualitätskriterien der InsoFa im Sinne eines inklusiven SGB VIII entsprochen werden kann.
- Für das kommende Jahr soll perspektivisch vor allem die offene Jugendarbeit mit Schulungsangeboten zum § 8a Verfahren in den Blick genommen werden und darüber hinaus Vernetzungstreffen interner InsoFas aus dem Bereich Kinder- und Jugendhilfe angeregt werden.

Wir danken allen Fachkräften der Mitgliedsorganisationen /-einrichtungen für ihr Engagement im Kinderschutz!

Madeleine Goßmann und Simone Vollmer  
Fachreferentinnen Kinderschutz

## Tageseinrichtungen für Kinder unter dem Paritätischen Dach in Düsseldorf

In 2023/24 waren im Paritätischen in Düsseldorf 50 Träger von Kindertageseinrichtungen vertreten. Sie führen 60 Kindertageseinrichtungen und bieten mehr als 2.900 Betreuungsplätze in mehr als 170 Gruppen an. Dabei werden rund 125 Kinder mit Behinderungen betreut und gefördert.

### Arbeits- und Beratungsschwerpunkte der Fachreferentinnen Tagesangebote für Kinder

In 2023-24 wurden für die Träger vier digitale Regionale Facharbeitskreise organisiert, zwei Informationsveranstaltungen für neue Vorstandsmitglieder sowie Geschäftsführungen durchgeführt, ein Informationsabend zum Verwendungsnachweis nach KiBiz umgesetzt und ein digitaler Austausch zum Thema Sonderförderung in Düsseldorf abgehalten.

Für Leitungskräfte fanden sechs reguläre Leitungsarbeitskreise sowie sechs Termine für die Leitungssupervision statt. Zudem wurden zwei digitale Veranstaltungen für neue Leitungen, eine Veranstaltung zur Qualitätsentwicklung und eine zur Vorstellung des Paritätischen Instruments PQ Sys KiQ ® angeboten. Die regelmäßigen Arbeitskreise dienen der Beratung und Bearbeitung aktueller Fragen rund um den Kita-Betrieb, der Vermittlung aktueller gesetzlicher Anforderungen, der Weitergabe von kommunal relevanten Informationen für das Arbeitsfeld Kita, der Weiterentwicklung pädagogischer Qualität sowie der fachlichen Reflexion.

Themen vieler individueller Beratungen waren u.a. der verantwortungsbewusste Umgang mit dem Fachkräftemangel, die Suche nach geeignetem Fachpersonal, die Entwicklung individueller Personalkonzepte zur Sicherung der Aufsichtspflicht – also Notfallplanentwicklung –, der Personaleinsatz gemäß gültiger Personalverordnung, die Kita-Finanzierung, die Fördermittelabrechnung (Kibiz, BTHG, und weitere Sonderprogramme, wie Fortbildungsmitteln, Kita-Alltagshelfer\*innen ...), die Beratung von Beschwerdefällen, die Belegungsplanung oder auch der Umsetzung von Meldepflichten gemäß § 47 SGB VIII u.v.a.m.

### Neue Paritätische Handreichungen zum Kinderschutz





Kinder unterliegen einem besonderen Schutzauftrag und haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig. Der Schutzauftrag ist gesetzlich festgeschrieben und muss auch von Kitas umgesetzt werden. Damit dies besser gelingt, hat der Paritätische drei neue Handreichungen für seine Mitglieder entwickelt.

**Kostenfreier Download im Extranet** unter:

<https://extranet.paritaet-nrw.org/fachberatung/tagesangebote-fuer-kinder/service/paritaetische-arbeitshilfen>

## Aus den Mitgliedsorganisationen



Die Aidshilfe Düsseldorf e.V. setzt sich seit bald 40 Jahren gemeinsam mit den Teilorganisationen Care24 Soziale Dienste gGmbH und Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V. (SLJD) für eine diskriminierungsfreie und akzeptierende Gesellschaft und ein buntes, diverses Düsseldorf ein. Eine Vielzahl an Angeboten und Projekten im Bereich Beratung und Betreuung, Prävention und Aufklärung sowie Selbsthilfe bilden die Basis unserer Arbeit. Neben der Hauptzielgruppe – Menschen und ihre An- und Zugehörigen mit HIV/Aids – haben wir 2023 eine ganze Reihe weiterer Beratungs- und Aufklärungsprojekte erfolgreich durchgeführt.

Als „Leuchtturmprojekt“ im Bereich der zielgruppenspezifischen Angebote ist hier das Projekt „Checkpoint“ zu nennen, unser niedrigschwelliges Testangebot insbesondere für Männer, die Sex mit Männern (MSM) haben. Sie können sich jeden Dienstagabend auf HIV-Infektionen und andere sexuell übertragbare Krankheiten (STI) testen lassen. Das Angebot wurde 2017 eingeführt und verzeichnete im Jahr 2023 eine weitere Steigerung der Besucher\*innenzahl auf insgesamt 1.099 Besucher\*innen, ein neuer Rekord!

Weiterer wichtiger Baustein des Beratungsangebotes sind die Angebote der Fachstelle „Netzwerk PRADI“, ein Beratungsangebot für schwule und bisexuelle Migranten und Geflüchtete, das 2023 rund 200 Ratsuchende aus ca. 30 verschiedenen Herkunftsländern verzeichnete. Die meisten der zu beratenden Männer\* stammen aus dem Irak, Iran, Syrien, Pakistan, Russland und dem Libanon. Die Anzahl der

Ratsuchenden ist damit im Vergleich zu den Vorjahren ebenfalls weiter gestiegen.

Der Bereich „Youthwork“, der sich an junge Menschen richtet, bietet eine Vielzahl an kostenfreien Präventions- und Informationsveranstaltungen rund um die Themen HIV/Aids, sexuell übertragbare Infektionen und Sexualität an: an Schulen, Jugendeinrichtungen, im Jugendarrest, bei Großveranstaltungen, etc. Die Sozialarbeiter\*innen haben letztes Jahr über 100 Workshops durchgeführt. Sie vermitteln nicht nur Wissen rund um die Themen HIV/Aids sowie STI, sondern zudem zu Themen „Verhütung und Safer Sex“, Körpervielfalt, sexuelle Identität und Selbstbestimmung, Pornographie sowie Werte- und Normvorstellungen. Die Entwicklung einer selbstbestimmten und verantwortungsvollen Sexualität steht dabei im Vordergrund.

Das Jugendzentrum PULS\* sowie das Bildungs- und Antidiskriminierungsprojekt SCHLAU ergänzen die Angebote im Youthwork-Bereich der Aidshilfe für queere Jugendliche bzw. im Bereich der Aufklärung und Antidiskriminierung.

Auch die Trans\*beratung Düsseldorf, ein Projekt der Aidshilfe Düsseldorf e.V., verzeichnete 2023 eine erneute Steigerung der Anfragen und Beratungsbedarfe auf insgesamt 912 Beratungs- und Kontaktanfragen.

Diese Zahlen verdeutlichen die hohe Nachfrage nach unseren Angeboten sowie die Relevanz einer zielgruppenspezifischen Präventions- und Aufklärungsarbeit.

Der ausführliche Jahresbericht 2023 ist abrufbar auf <https://duesseldorf.aidshilfe.de/de/uber-uns/downloads>.

Die Aidshilfe Düsseldorf e.V. und ihre Partnerorganisationen verstehen sich als Sprachrohr, Unterstützerin und erste Ansprechpartnerin für Menschen, die aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung, psychischen und physischen Erkrankung, ethnischen Herkunft oder kulturellen Zugehörigkeit von Diskriminierung und Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind.

Kontakt:

Aidshilfe Düsseldorf e.V.

Tel.: 0211 – 770 95-0

E-Mail: [info@duesseldorf.aidshilfe.de](mailto:info@duesseldorf.aidshilfe.de)

[www.duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de)



## Akki – Aktion & Kultur mit Kindern e.V. 2023

Es war ein gutes Jahr!

Nachdem die Pandemie nun zum ersten Mal überhaupt keine Rolle mehr bei der Planung unserer Angebote gespielt hat, gab es 2023 die komplette Palette kultureller Bildungsangebote. Endlich waren die Kulturforums-Präsentationen wieder vor vollen Rängen möglich. Das Düsseldörfchen hat nach dem Neustart 2022 mit erhöhter Kinderzahl stattgefunden. An den beliebten Klassikern wie dem Sommertheater, Akki-TV, Bilder am Himmel und Newcomer gibt es nichts zu rütteln. Experimente mit neuen Formaten wie selbstentwickelte Escape Rooms von Kindern für Kinder oder der digitale Skulpturengarten waren erfrischende Neuerfindungen im Programm. Foto- & Film-Workshops, eine Neuauflage des Reiseführers Oberbilk, ein Land Art Projekt im Südpark und die Zoom-Ran-Angebote waren mit dabei. Mit der Mitmachausstellung „Lichtspiele“, die frisch überarbeitet nach fast zehn Jahren Pause im Akki-Haus präsentiert wurde, konnten wir wieder deutlich mehr Besucher\*innen ab fünf Jahren als zuvor zum Entdecken und Experimentieren einladen. Die Nachfrage war und ist groß!

©AKKI e.V.



Auch in diesem Jahr konnten wir viele Menschen neu für unsere Arbeit begeistern, sowohl auf der Ebene der Teilnehmenden als auch der Mitarbeitenden. Ebenso freuen wir uns über die Verbundenheit und Treue vieler Menschen, die unsere Arbeit stetig, regelmäßig und langjährig begleiten: Kinder, die mit drei Jahren im Publikum beim Sommertheater sitzen und mit steigendem Alter an immer mehr Workshops und Projekten teilnehmen. Familien mit mehreren Kindern, die immer wieder „Nachwuchs“ zu unseren Aktionen anmelden. Mitarbeitende, die es immer wieder in ihre Lebensplanung einbauen und unseren Anfragen nachkommen, sich in unseren verschiedenen Formaten einzubringen. Kinder, die im Düsseldörfchen Feuer gefangen haben und danach aus keinem Akki-Angebot mehr wegzudenken sind, bis hin zu einem siebenmaligen Besuch der Mitmachausstellung, weil es jeden Sonntag etwas Neues zu entdecken gibt. Diese Begeisterung auf ganz unterschiedlichen Ebenen treibt auch das Akki-Team immer wieder an.

Und noch ein guter Grund zur Freude. Mit dem Newcomer Projekt hat Akki beim Jugend.Kultur.Preis NRW überraschend den ersten Platz belegt.

Bei allen Herausforderungen in diesen Zeiten, die natürlich auch die Kulturszene betreffen, lautet unser Fazit aus dem Blickwinkel kultureller Bildungsarbeit: Es war ein gutes Jahr!



### **Dörfler 2 – Ein außergewöhnliches Kunstprojekt im Düsseldorfer Süden**

„Was der ‚großen Welt‘ manchmal nicht gelingen mag, wir Dörfler versuchen es im Kleinen“. Mit dieser Idee lud der Künstler Hiroyuki Masuyama im August zu einem außergewöhnlichen Projekt in den Reisholzer Hafen ein. Neben Atelierhäusern des Vereins „Kunst im Hafen e. V.“ bauten 33 KünstlerInnen auf 700 qm ein Dorf, das nicht nur wegen seines Formats etwas Besonderes darstellte: „Mir geht es darum, mit künstlerischen Mitteln den Versuch zu unternehmen, Methoden der Nachbarverständigung auf eine zukunftsfähige Völkerverständigung zu übertragen“, sagt Masuyama. Digitale, rasend schnelle Kommunikationsmittel haben die Welt längst zu einem globalen Dorf werden lassen, doch vom Ideal dörflicher Friedfertigkeit zwischen den Menschen ist die Welt trotz der hochentwickelten Kommunikationsmöglichkeiten weiter denn je entfernt.

Drei Wochen lang wurde das Dorfleben öffentlich zelebriert. In Haus Nummer 17 waren die zentren plus Reisholz/Hassels-Nord und Holthausen mit einer gemeinsamen Aktion eingezogen. Unter dem Motto „Spieglein, Spieglein an der Wand... oder: Ich seh‘ was, was du nicht siehst“ hatten Besucher:innen der Einrichtungen im Vorlauf des

Projekts die Spiegelungen ihrer Ideen, Wünsche und Visionen auf Papiertüten gestaltet; mehr als 100 dieser bunten Botschaften wurden im Dörfler-Haus präsentiert und im Laufe des Projekts durch weitere Exemplare ergänzt.



## Musikalische, literarische und kulinarische Vielfalt aus dem zentrum plus

Im Sinne der Völkerverständigung luden die Dörfler Ausstellungsbesucher:innen zum gemeinsamen arbeiten, essen, tanzen und musizieren ein – ein Angebot, das den Akteur:innen aus dem zentrum plus Holthausen gerne umgesetzt wurde. An drei Sonntagen ergänzten Teilnehmende des „Wortklang-Sprachtrainings“ die größtenteils japanische Dorfküche mit Speisen aus dem Iran, aus Afghanistan, Sri Lanka und der Türkei.



Einblicke in das musikalische Sprachtraining wurden in Wortklang-Workshops, die im Zentrum der Ausstellung stattfanden, vermittelt. Und beim Tanz-Workshop mit Jessica Scheulen fand eine neue Tanzgruppe zusammen.



Im Bühnenprogramm präsentierte Wortklang-Projektleiter Mehmet Yamalak gemeinsam mit den Musiker:innen Zeynep Toprak, Irina Honcherut und Helmut Link sowie Gilla Lenz, Hannah Cohnen und Rainer Winkels ein Lieder & Lyrik-Programm zum Thema „Freiheit“. Mit einer satirischen Interpretation von „Schneewittchen“, vorgetragen von Hannah Cohnen, schloss das zentrum plus zum Ende des Projekts das Haus Nummer 17.

## Weitere Informationen zum zentrum plus

zentrum plus Holthausen – Beratung, Begegnung, Bildung, Bewegung und Bürgerschaftliches Engagement in der ehemaligen Gaststätte „Becker's“ an der Henkelstr.15, Ecke Pfeillstraße – mitten im Herzen des Düsseldorfer Stadtteils Holthausen. Das zentrum plus Holthausen ist Treffpunkt für Menschen ab 55 Jahren bis ins hohe Alter. Der Plausch bei einer Tasse Kaffee, Kurse und Projekte zu Themen aus Kultur, Bildung und Gesundheit sowie Beratungsangebote sind das Plus für Senior:innen im Stadtteil. Kontakte knüpfen beim gemeinsamen Frühstück, beim Spielenachmittag oder beim Singen. Schreibende, malende oder musizierende Kreative laden zum unterhaltsamen Austausch ein. Im monatlichen Repair-Café werden defekte Elektrogeräte versorgt. Auch künstlerische Tätigkeiten, das Auffrischen von Sprachkenntnissen, Fitnesstraining oder Techniks Schulungen werden angeboten.

Hier findet man professionelle Beratung bei Fragen zu Demenz und Pflegebedürftigkeit ebenso wie regelmäßig stattfindende Fachveranstaltungen.



### **Für Diversität in der Arbeitswelt – ASB Region Düsseldorf e.V. unterzeichnet die Charta der Vielfalt**

Die Gründung des Vereins Charta der Vielfalt e.V. sorgte dafür, dass sich viele Unternehmen mit dem Thema Diversität in der Arbeitswelt beschäftigten und feststellten, welche Potenziale darin verborgen sind.

Diversität in der Arbeitswelt bedeutet die Einbeziehung und Wertschätzung von Vielfältigkeit bei den Mitarbeitenden. Sie orientiert sich am demografischen und gesellschaftlichen Wandel. Gleichzeitig finden sich hierin Grundlagen für eine langfristige Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens, beispielsweise in Bezug auf die Akquise von Fachkräften. Gerade jüngere Menschen legen Wert auf Vielfalt und Inklusion und achten darauf, dass ihr Arbeitgeber diese Werte repräsentiert.

Mit der Unterzeichnung der Charta verpflichtet sich ein Unternehmen dazu:

- eine Organisationskultur zu pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist [...];
- Personalprozesse zu überprüfen und sicherzustellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeitenden [...] gerecht werden;
- die Vielfalt innerhalb und außerhalb der Organisationen anzuerkennen, die darin liegenden Potenziale wertzuschätzen und [...] gewinnbringend einzusetzen.

Diversität und Vielfalt in der Arbeitswelt sind für den ASB entscheidende Faktoren, die sowohl bei internen als auch externen Personalprozessen von großer Bedeutung sind.

### **Gelebte Diversität im ASB-Regionalverband Düsseldorf**

Für die Menschen im ASB ist Diversität im Verband nichts Neues. Spricht man Mitarbeitende aus den unterschiedlichen Bereichen auf das Thema an, erhält man häufig die gleiche Reaktion: „Das ist für uns doch ganz selbstverständlich!“. Tatsächlich ist das Leitbild des ASB: „Wir helfen allen Menschen – unabhängig von ihrer politischen, ethnischen, nationalen und religiösen Zugehörigkeit“ schon lange gelebte Realität. Vielfalt ist unsere Stärke und bildet die Grundlage für unsere Arbeit.

Der ASB versteht Vielfalt als Bereicherung und Chance. Der Respekt vor dem Anderssein und ein kultursensibler Umgang ist für alle Menschen im Verband eine Selbstverständlichkeit. Wir bringen Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Diversity in der Arbeitswelt voran

### Weitere Informationen zur Charta der Vielfalt

Die Charta der Vielfalt ist eine Arbeitgebendeninitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Das Ziel der Initiative ist es, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt voranzubringen. Dadurch soll ein Arbeitsumfeld erschaffen werden, das frei von Vorurteilen ist und in dem alle Mitarbeitenden Wertschätzung ohne Vorbehalt erfahren sollen.

Das Herzstück der Initiative ist die Urkunde (siehe oben). Sie ist die Charta der Vielfalt im wörtlichen Sinn und eine Selbstverpflichtung der Unterzeichnenden, Vielfalt und Wertschätzung in der Arbeitswelt zu fördern. Über 5.000 Unternehmen und Institutionen mit über 14,7 Millionen Beschäftigten haben die Charta der Vielfalt bereits unterzeichnet, und kontinuierlich kommen weitere Unterzeichner:innen hinzu.



Der gemeinnützige Verein Charta der Vielfalt e. V. wurde 2010 gegründet und steht für eine offene und vielfältige Gesellschaft. Schirmherr des Vereins ist Bundeskanzler Olaf Scholz. Noch mehr Informationen zu Inhalt und Zielen der Charta der Vielfalt findet man im Internet unter: [charta-der-vielfalt.de](http://charta-der-vielfalt.de).

**BerTha**   
Frauensuchtberatung  
& Fachstelle Essstörungen



### unsichtbar – Eine Kunstausstellung

Anlässlich des internationalen Frauentages im März 2024 wurde die Kunstausstellung „unsichtbar“ der Düsseldorfer Mädchen- und Frauenhilfeeinrichtungen an den Standorten Stadtmuseum und Zentralbibliothek eröffnet.

Ziel der Ausstellung war die Würdigung von Mädchen und Frauen, die sich aufgrund ihrer individuellen Lebensgeschichten und Notlagen in unterschiedlichen Hilfeinrichtungen befinden.

Viele Mädchen und Frauen, die Angebote in den verschiedenen Einrichtungen wahrnehmen, haben Gewalt und andere traumatische Erlebnisse in ihrer Vergangenheit erlebt.

In Workshops, tagesstrukturierenden und therapeutischen Angeboten nutzen die Mädchen und Frauen ihre kreative Ausdrucksmöglichkeit, um mit den Erlebnissen einen Umgang zu finden. So entstehen vielfältige Kunstwerke, welche in den Ausstellungen gezeigt werden konnten. Ihre Werke drücken oftmals aus, wofür es keine Worte oder noch keine Worte gibt.

Die Kooperation von Mädchen- und Frauenhilfeeinrichtungen Düsseldorfs wurde durch eine engagierte Kollegin der Frauenberatungsstelle Düsseldorf angestoßen. Dank der Unterstützung aus dem Amt für Gleichstellung und Antidiskriminierung konnten verschiedene Akteur\*innen trägerübergreifend zugunsten der Klientinnen zusammengebracht werden. Die Vernissage fand im Stadtmuseum Düsseldorf, auch dort von einer engagierten Kollegin unterstützt, statt und war durch zahlreiche Angehörige sowie interessierten Bürger\*innen und Unterstützer\*innen besucht. Auch die zeitgleich in der Zentralbibliothek ausgestellten Werke zeigten vielen Besucher\*innen das kreative Schaffen der sonst so unsichtbaren Mädchen und Frauen.

Ausgestellt wurden unterschiedliche Werke, von Fotografien, Werken auf Leinwand oder Skulpturen. Die Künstlerinnen haben ihre Werke anonym ausgestellt. Dargestellt sind hier zwei Werke aus der Ausstellung.



*Künstlerin: anonym*



*Künstlerin anonym*

Menschen, die vielleicht noch nie die Möglichkeit hatten ins Museum zu gehen, wurde damit nicht nur eine Teilhabe ermöglicht, sondern sie konnten jetzt Angehörigen und Freund\*innen ihre eigenen Kunstwerke präsentieren. Den Düsseldorfer Bürger\*innen auf der anderen Seite wurde die Möglichkeit geboten sich mit den Aufgabengebieten und Themenfeldern der Hilfeinrichtungen zu beschäftigen.

Die Kunstaussstellung wurde gefördert durch die Bürgerstiftung Düsseldorf und die Bezirksvertretung 1.

Für BerTha F. e.V. von Thea Herrmann &



Laura Rottmann  
BerTha F. e.V.  
Höhenstr. 25, 40227 Düsseldorf  
0211 44 16 29  
info@berthaf.de



## **Projekt EmpoR** **Empowerment für Roma**

Das seit 2020 laufende Projektes EmpoR – Empowerment für Roma, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert wird, zeitigte weitere Erfolge. So feierte Carmen e.V. den Internationalen Bürgerrechtstag der Roma gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf im Plenarsaal des Rates. An der Eröffnung der Woche der Roma-Kultur, vom 22.9. – 15.9.2024 nahmen mehrere Hundert Roma, Politik und Zivilgesellschaft teil. Dabei konnte Carmen e.V. auf die Unterstützung durch und Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum, dem Zentrum für Aktion, Kunst und Kommunikation, dem Heinrich-Heine-Institut, dem Stadtmuseum Düsseldorf, dem Gerhart-Hauptmann-Haus und der Dieter-Forte-Gesamtschule zurückgreifen.

Nicht nur in der Politik findet unsere Arbeit Beachtung. Auch in den öffentlichen Medien wie WDR, ARD, ZDF und DLF wird über unsere Arbeit berichtet. Ein besonderes Highlight ist die Dokumentation „Weg mit dem Z-Wort – Roma in Deutschland“, die in der ZDF – Mediathek verfügbar ist.

Aus den Projektaktivitäten heraus entwickelte Carmen e.V. zahlreiche neue Arbeitsansätze und zusätzliche Projekte.

- Das Projekt „Demokratisch gegen Diskriminierung“, ebenfalls vom BMFSFJ gefördert, zeigt, wie sich junge Roma mit Hilfe demokratisch legitimierter Gremien gegen antiziganistisch geprägte Benachteiligung wehren können. Im Rahmen von Demokratie-Brunchs treffen sie mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung zusammen, die ihnen die Zugänge zu Beschwerdestellen und politischen Gremien erläutern, die Diskriminierungsvorwürfe aufgreifen und verfolgen.
- In Nordrhein-Westfalen leben nach Schätzungen Organisationen allochthoner Roma ca. 500.000 Angehörige dieser europäischen Minderheit, darunter viele ehemaligen Gastarbeiter und ihre Nachkommen sowie zahlreiche Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien. Für sie ist Nordrhein-Westfalen Heimat geworden, sodass viele darüber nachdenken, die deutsche Staatsangehörigkeit anzunehmen. Mit dem Projekt „Einbürgerung – vom Einwohner zum Bürger“, das vom Ministerium für Kinder,

Jugend, Familie, Gleichstellung, Flüchtlinge und Integration finanziert wird, wollen wir sie bei ihrer Entscheidung unterstützen. Das zentrale Argument ist, dass sie mit der Einbürgerung das Wahlrecht erwerben und bei den kommenden Wahlen dazu beitragen können, unsere Demokratie zu stärken. Dies ist umso wichtiger, als gerade Menschen mit Migrationshintergrund im Fokus demokratiefeindlicher Parteien stehen.

- Die Erinnerungskultur an den Völkermord der Nationalsozialisten hat die Ermordung 100.000er Roma in Jugoslawien während der Besatzung durch die deutsche Wehrmacht noch nicht im Blick. Mit dem Projekt „Samudaripe – Roma erinnern“ wollen wir dieses bisher kaum beachtete Kapitel des Völkermords der Nationalsozialisten in den Fokus der Erinnerungskultur rücken. Dabei erheben wir familiäre Erinnerungen von Roma den Völkermord an ihren Vorfahren, die im Rahmen einer Ausstellung präsentiert werden. Mit öffentlichen Veranstaltungen zu Gedenktagen, die an den Völkermord erinnern, rücken wir diese Episode in das Bewusstsein der Öffentlichkeit.
- In Bönen, Kreis Unna, lebt seit einigen Jahren eine aus Rumänien stammende Roma-Community, die bisher kaum Berührungspunkte mit dem Gemeindeleben hatte. Im Rahmen des SOE-Programms der Landesregierung NRW ist es Carmen e.V. gelungen, den „Vorhang zwischen Roma und Gemeinde beiseite zu schieben“, wie es unser Kollege vor Ort beschrieb. So feierten sie erstmals ihr traditionelles Frühlingsfest öffentlich auf dem Marktplatz, waren bei der Eröffnung der Interkulturellen Woche mit ihrem Chor vertreten und bereiten sich schon jetzt auf die Teilnahme an der Kommunalwahl in NRW im nächsten Jahr vor.

Auf unserer Website unter <http://www.carmen-dus.de/Unser-Verein/Pressemeldungen/> und unter <https://www.facebook.com/CarmenduseV>. berichten wir laufend über unsere Arbeit. Rückfragen richten Sie bitte an [info@carmen-ev.eu](mailto:info@carmen-ev.eu).

Gerne können Sie uns auch unter 0211 – 158 606 61 anrufen oder nach Absprache im Projektbüro Hasselsstr. 136, 40599 Düsseldorf besuchen.

Das Projekt „EmpoR - Empowerment für Roma“ wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und der Stiftung Mercator gefördert



**Deutsch-Iranischer  
Frauenintegrationsverein e. V.**

Der deutsch-Iranische Frauenintegrationsverein (DIFI e.V.) in Düsseldorf ist seit 2009 Mitglied bei DPWV. Der Verein war in 2023-2024 für persisch sprachige Frauen und ihre Familie und auch Seniorinnen mit- und ohne Fluchterfahrung sehr aktiv.

Das laufende Projekt „Integration von Frauen durch Begleitung und Patenschaft“ wurde in 2023-2024 erfolgreich angeboten. Der Bedarf ist sehr groß und die Anzahl von Hilfebedürftigen der Zielgruppe ist bei uns gestiegen.

Unser niederschwelliger Deutschkurs, das regelmäßige Frauentreffen, die Angebote für Seniorinnen wie Malkurs und Gruppenausstellung wurden und werden angeboten.



Foto: ©DIFI e.V.

Der Verein hat im 2024 zwei neue Projekte angefangen. Das Projekt „Schreibwerkstatt für Frauen mit Fluchterfahrung: Gemeinsam Erzählen, Schreiben, Lesen, Zuhören“ in Zusammenarbeit mit Aktion Mensch, KI (Kommunales Integrationszentrum Düsseldorf), KOMM An NRW, Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, und die Stadtbüchereien der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde in 3 Wochenenden im August und September erfolgreich umgesetzt.

Das zwei jährige Projekt „OMID-Hoffnung“, ein kultursensibles Projekt für Mütter von Kindern mit gesundheitlichen Einschränkungen in Zusammenarbeit mit „BürgerStiftung Düsseldorf“ und „Deutsch Postcode Lotterie“, läuft erfolgreich.

DIFI e.V. ist für die Verleihung des Ehrenamtspreises 2024 des Flüchtlingsrats NRW e.V. nominiert. Die Verleihung findet am 09.11.2024 statt.

DIFI e.V. (Deutsch-Iranischer Frauenintegrationsverein)

Ansprechpartnerin:

Frau Mitra Zarif-Kayvan

1. Vorsitzende

Postanschrift: Nosthoffenstr. 28

40589 Düsseldorf

Tel.: 0211-2529852

Mobil: 0162 79 02 02 75 (auch WhatsApp)

Emailadresse: [didif-ev@arcor.de](mailto:didif-ev@arcor.de)

Internett: <https://www.difi-ev.de>

Facebook: <https://www.facebook.com/DifiEV>

Instagram: @DIFI2007!



Der Kinderschutzbund  
Ortsverband Düsseldorf

### **Kinderschutzbund Düsseldorf startete Kampagne „Nimm mich wahr!“**

Diese Kampagne ist Ende August gestartet und auf besonders positive Resonanz gestoßen: Die Cartoon-Kampagne „Nimm mich wahr“ appelliert zum respektvollen Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Verschiedene Medien berichteten nach einem Pressegespräch darüber, auch die WDR Lokalzeit informierte ausführlich über diese Kampagne und lud als Studiogast Dr. Hauke Duckwitz, den Vorsitzenden des Kinderschutzbundes Düsseldorf, ein.

Hintergrund: Ein Kind wird schnell übersehen. Beim Bäcker, wenn es Brötchen kaufen möchte, aber auch, wenn es ein Bedürfnis äußert, auf das wir nicht reagieren. „Als ich Anfang dieses Jahres die Schirmherrschaft für den Kinderschutzbund in Düsseldorf übernommen habe, stand für mich fest: Kinder in der Düsseldorfer Stadtgesellschaft müssen intensiver wahrgenommen werden. Dazu gehört, Kinder im Alltag zu sehen, sie zu beachten und ihnen überall dort, wo es nötig ist, eine Stimme zu geben. Mit der neuen Kampagne ‚Nimm mich wahr!‘ setzt der Kinderschutzbund hierfür ein deutliches Zeichen“, erklärt dazu Dr. Charlotte Beissel, Vorständin bei den Stadtwerken Düsseldorf und Schirmherrin des Kinderschutzbundes Düsseldorf.

Schließlich beschreibt auch Artikel 6 der UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf Leben und eine gesunde, persönliche Entwicklung. Jedes Kind hat das Recht, in geschütztem Rahmen aufzuwachsen und sich zu einer eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Entwicklung gefördert werden und die Möglichkeit erhalten, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Zu einem würdevollen Leben gehören auch die Prävention von psychischen Krankheiten und der Schutz vor psychischer Gewalt.

Deshalb will der Kinderschutzbund Düsseldorf die Öffentlichkeit dafür sensibilisieren, Kinder wirklich zu sehen, ihnen zuzuhören, Platz zu machen und mit ihnen eine Beziehung auf Augenhöhe einzugehen: „Denn unser Ziel ist eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der Kinder und Jugendliche in allen Lebensbereichen ernst genommen und aktiv beteiligt werden“, erklärt Dr. Hauke Duckwitz. „Kinder und Jugendliche brauchen eine Gesellschaft, die sie sieht und hört und Erwachsene, auf die sie sich verlassen können.“

Es geht um einen respektvollen Umgang. „Gerade in Zeiten, in denen junge Menschen politikverdrossen sind und die Anfälligkeit für Rechtspopulismus wächst, ist es so wichtig, uns mit der Wahrnehmung von Kindern in Alltagssituationen zu beschäftigen“, betont Dr. Hauke Duckwitz weiter. Nur wer Respekt erlebt hat, wird mit sich selbst und anderen Menschen ebenso respektvoll umgehen können.

Für die Kampagne „Nimm mich wahr!“ konnte der Kinderschutzbund erneut die Cartoonistin Renate Alf gewinnen, die dieses relevante Thema prägnant und mit einem Augenzwinkern wunderbar umgesetzt hat. Die Plakate und Postkarten wurden in rund 700 Kindergärten und Schulen in Düsseldorf verteilt und sorgen seitdem für reichlich Gesprächsstoff.



### **Projekt zur „Professionalisierung einer bisher ganz überwiegend ehrenamtlich tätigen Flüchtlingsinitiative in Düsseldorf“ mit Förderung durch die Deutsche Fernsehlotterie**

Es ist dem Verein Flüchtlinge willkommen in Düsseldorf e.V. erstmals gelungen eine Förderung durch die Deutsche Fernsehlotterie einzuwerben. Das Projekt mit einer Laufzeit von 2024 bis 2026 umfasst psychosoziale Angebote mit Kindern, Jugendlichen und Familien und die Unterstützung, Stabilisierung und Verbesserung ehrenamtlich angebotener Aktivitäten für Geflüchtete in Düsseldorf. Im Rahmen des Projekts konnten bisher folgende Angebote realisiert werden:

#### **Psychosoziale Einzelberatung**

Kinder, Jugendliche und Familien können psychosoziale Unterstützung in Form einer Einzelberatung erhalten. Eine Anmeldung ist über die E-Mail-Adresse [psb@fwi-d.de](mailto:psb@fwi-d.de) möglich. Im ersten Halbjahr 2024 haben bereits etwa 40 Einzelberatungen stattgefunden.

#### **„Mein sicherer Ort: Familie, Stadt, Welt“ – Veranstaltung zum Internationalen Kindertag**

Dieses Vorhaben wurde gemeinsam mit den Kolleg:innen eines von der Deutschen Postcode Lotterie unterstützten Projekts für ukrainische Geflüchtete realisiert. Es diente zum einen dazu Eltern zu stärken, deren Kinder im Alltag Diskriminierung und psychologische Belastungen erleben. Zum anderen sollte die Veranstaltung insbesondere ängstlichen und verunsicherten Eltern Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten vermitteln und einen Raum für die Reflexion ihrer Emotionen bieten. So wurden etwa

Kontaktaten von Polizei, Jugendamt, Ordnungsamt und Opferschutz in Düsseldorf vorgestellt. Psychosoziale Fachkräfte organisierten parallele Workshops mit Eltern und Kindern, in denen diese ihre Emotionen bearbeiten konnten, um sich für zukünftige Erfahrungen ermutigen zu lassen. Es gab auch eine Theatergruppe für Erwachsene, in der Eltern ihre Gefühle auf kreative Weise zum Ausdruck bringen konnten.

### **Internationales Frauencafé**

Zweimal pro Monat findet ein internationales Frauencafé statt. Ziel ist das Kennenlernen und Empowerment geflüchteter Frauen und ein Beitrag zur persönlichen Netzwerkbildung für alltägliche und berufliche Herausforderungen.

### **Stabilisierung der Beratungsangebote des Vereins**

Hauptziele unseres Vereins sind die Förderung der Selbständigkeit und des psychischen und sozialen Wohlbefindens Geflüchteter in Düsseldorf. Zu diesem Zweck werden im Rahmen des Projekts regelmäßige Beratungszeiten am Dienstag- und Donnerstagnachmittag angeboten. Im ersten Halbjahr 2024 wurden über 700 Personen beraten.

### **Netzwerkarbeit**

Am 06.02.2024 haben die Projektmitarbeitenden am Runden Tisch des Landschaftsverbands Rheinland teilgenommen, um sich mit anderen Fachkräften zu vernetzen. Sie haben mehrfach an den regelmäßigen Austauschterminen mit der Ausländerbehörde Düsseldorf teilgenommen. Ein Austauschtermin mit EUBT hat dazu beigetragen, dass Geflüchtete mit gesundheitlichen Beschränkungen besser beraten werden können. Darüber hinaus fand ein Kennenlern- und Kooperationsgespräch mit dem Atrium der Landeshauptstadt Düsseldorf statt, bei dem Absprachen zur Zusammenarbeit getroffen werden konnten.

### **Förderung und Stärkung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen**

Zur Vernetzung und Unterstützung der Ehrenamtlichen im Verein wurden Austauschtermine und Schulungen organisiert. Am 07.03.2024 fand eine Schulung zum neuen Aufenthaltsgesetz statt. Am 08.05.2024 hat ein Fachanwalt für Migrationsrecht das neue Einbürgerungsgesetz vorgestellt und eingeordnet. In Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Düsseldorf fand am 25.06.2024 eine Schulung über mögliche Schuldenfallen in unserem Welcome Center statt.

Kontakt: Seren Günes, Psychosoziale Beratung, 0155/66 83 48 89, [s.guenes@fwi-d.de](mailto:s.guenes@fwi-d.de)  
Weitere Details zu unserem Projekt finden Sie unter <https://www.fluechtlinge-willkommen-in-duesseldorf.de/angebote/projektdokumentation-deutsche-fernsehlotterie/>.



### **Flüchtlinge willkommen in Düsseldorf e.V.**

Heinz-Schmöle-Str. 7, D-40277 Düsseldorf

Klosterstr. 132 D-40210 Düsseldorf

[www.fwi-d.de](http://www.fwi-d.de) / [info@fwi-d.de](mailto:info@fwi-d.de)

## frauen beratungsstelle düsseldorf e.V.

Die frauenberatungsstelle düsseldorf e.V. bietet seit 1982 eine breite Palette von frauenspezifischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, vor allem zum Thema Gewalt gegen Frauen\*. Sie ist damit ein wesentlicher Bestandteil des Opferhilfenetzes in Düsseldorf.

Die Arbeit setzt sich im Wesentlichen aus drei Eckfeilern zusammen:

- Beratung und Unterstützung
- Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Präventionsarbeit
- Treffpunkt für eine Vielzahl von Kultur- und Bildungsangeboten.

Im Jahr 2024 stand die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland als außergewöhnliche Großveranstaltung an, bei der auch Düsseldorf Spielstätte war. Nicht nur im Stadion, sondern insbesondere in den speziell eingerichteten Fanzonen kamen viele Menschen zusammen und feierten ausgelassen.



Schon Monate im Voraus haben wir uns mit den Zuständigen und Verantwortlichen in Düsseldorf zusammengesetzt und erarbeitet, wie in dieser besonderen Zeit die bestmögliche Sicherheit für Frauen\* gewahrt werden kann. Hierfür waren die Erfahrungen von vergangenen Großveranstaltungen und der Kampagne „Luisa ist hier“ besonders wertvoll.

Mit einer finanziellen Unterstützung unserer Stadt war es möglich, während der kompletten Europameisterschaft umfangreiche zusätzliche Angebote für Frauen\* bereitzustellen. Sowohl für (sexualisierte) Belästigungen und Übergriffe im öffentlichen Raum, als auch rund um das Thema (Häusliche) Gewalt gegen Frauen\*.

An allen Spieltagen der EURO 2024 konnten Frauen\*, die (sexualisierte) Gewalt erlebt haben, auch in den Abendstunden von einer Fachberaterin direkt Unterstützung erhalten. Dies wurde unkompliziert durch telefonische Erreichbarkeiten gewährleistet, als auch durch die Möglichkeit bei Bedarf direkt vor Ort passgenaue Hilfe angeboten zu bekommen. Zusätzlich wurde für betroffene Frauen\* an allen Tagen nach den Spielen offene Notfallsprechstunden in der Frauenberatungsstelle eingerichtet. Abgesehen davon, dass es zu unserem Angebot durchweg positive Rückmeldungen gab, wurde es von Frauen\* genutzt, die hauptsächlich Häusliche Gewalt oder sexualisierte Belästigung erlebt hatten. Die zusätzlichen Angebote wurden als wichtige Facette im Sicherheitskonzept rund um die Fußballeuropameisterschaft in Düsseldorf bewertet und sorgten für ein größeres Sicherheitsgefühl.

### Restaurant grenzenlos e.V.



**„Armut bedeutet nicht nur das Fehlen finanzieller und materieller Möglichkeiten.**

**Oftmals hat sie den Verlust sozialer Kontakte und gesundheitliche Schäden zur Folge. Genau hier wird unserer Verein tätig“**

Im Jahr 1993 wurde das grenzenlos gegründet, um von Armut betroffenen Menschen die Möglichkeit zu geben am gesellschaftlichen und kulturellen Leben wieder teilzuhaben. Viele Menschen ziehen sich nach dem sozialen Abstieg immer weiter zurück. Dem möchte das grenzenlos entgegenwirken, indem es diesen Menschen neue Möglichkeiten gibt. Das grenzenlos arbeitet nach dem Empowerment-Ansatz. Menschen sollen sich ihrer eigenen Fähigkeiten bewusstwerden und ihr Leben (wieder) eigenhändig sozial gestalten.

Das grenzenlos bietet den Gästen bei Bedarf die Unterstützung von Sozialpädagogen an. So werden beispielsweise Hilfestellungen bei behördlichen Angelegenheiten, Vermittlungen zu Fachberatungsstellen und Beratungsangebote zu lebenspraktischen Fragen geleistet.



Der Mensch lebt nicht von Brot allein. Deshalb ist es ein wichtiges Anliegen in einer angenehmen, anregenden Umgebung zahlreiche künstlerische, kulturelle und gastronomische Sonderveranstaltungen zu erleben. Unsere Gäste nutzen das grenzenlos als soziale Plattform, um selbst soziale Kontakte und Netzwerke zu knüpfen





So bietet das grenzenlos nicht nur warme Speisen, sondern auch Teilhabe an Kunst und Kultur an. Es gibt zum Beispiel Sonderveranstaltungen wie das SonntagsKochen, Küchen der Welt und FreitagsKunst, sowie das jährliche Sommerfest.

Insgesamt vermittelt das Restaurant grenzenlos wieder neue Lebensfreude, hilft neue Perspektiven zu entdecken und beugt den Verlust sozialer Kontakte vor.



2024 brachte eine große Neuheit bei uns: Das KulturMobil bekam einen großen Bruder: der **MOVER** macht jetzt als mobiles Multi-Content-Studio coole Angebote für Jugendliche – eine Zielgruppe, nach der man sich schon strecken muss!



Die Gruppe der 13- bis 18-Jährigen ist schwerer zu erreichen als jüngere Kinder und braucht ganz andere Angebote. Wir stellten uns der Herausforderung. Es ist toll zu sehen, wie die ganz coolen Kids plötzlich auftauen und ganz in der Musik aufgehen. Wir bleiben dran!

Wir möchten ein sicherer Ort für Kinder sein. Dies bedeutet konkret, dass unsere Beschäftigung mit dem Thema Kinderschutz ein Dauerthema ist. Dank einer Förderung durch das PJW konnten wir 2024 eine Workshop-Reihe für unser Team anbieten, in der wir, nachdem wir 2023 unser Schutzkonzept erstellt haben, uns regelmäßig zum Thema Kinderschutz fortbilden. Sowohl die Honorarkräfte als auch die Ehrenamtlichen nehmen dieses Angebot sehr gerne wahr.

Unsere Mitarbeitenden haben einen engen Kontakt zu den von uns in Kleingruppen betreuten Kindern und nehmen Veränderungen oft noch rascher wahr, als zum Beispiel die Lehrkräfte in der Schule.

Wie geht man mit verstörenden selbst gemalten Bildern um? Was tun bei offensichtlichen Traumata? wie reagiert man im Notfall - und wann muss man externe Hilfe suchen?

Wir sind sehr dankbar für diese Förderung, die unser Team und unsere Arbeit weiter professionalisiert!



©KRASS e.V,

Was auch eine Tradition bei KRASS ist: Wir bieten Unternehmen regelmäßig die Möglichkeit für „Social Days“ – und unsere Erfahrungen sind durchweg positiv. Meist kommt der Impuls von einer Belegschaft selbst, einen gemeinnützigen Verein vorzuschlagen, bei dem das Team einen Tag lang seine Arbeitskraft spendet.

Es sind immer tolle Erfahrungen, mit Anwältinnen oder Steuerberatern gemeinsam zu werkeln und sich über komplett unterschiedliche Arbeitsbereiche auszutauschen.

Wir erleben immer großes Interesse an gemeinnütziger Arbeit, Riesen-Motivation, mit anzupacken und am Ende: gewachsenes Verständnis für die Situation sozioökonomisch benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Unsere Angebote im Bürgerhaus Eller haben sich etabliert – von Montag bis Freitag finden Kunst-Workshops, Tanzstunden und Nachhilfe statt, am Wochenende werden oft Geburtstage gefeiert. Die Unterkünfte für Geflüchtete betreuen wir ebenfalls weiterhin.

Wir freuen uns auf 2025!

[www.krass-ev.de](http://www.krass-ev.de)



### **Fachtag „Eltern mit Behinderung und Eltern mit psychischer Beeinträchtigung im Kontext der Jugendhilfe“**

Wir bekommen ein Kind. Aber wer kann uns nun beraten? Welche Möglichkeiten gibt es für uns?

Um diese Fragen zu klären, begrüßten die Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW am 17. April 2024 etwa 100 Gäste zum Fachtag „Eltern mit Behinderung und Eltern mit psychischer Beeinträchtigung im Kontext der Jugendhilfe“ in der Färberei Wuppertal. Themen waren bspw. Unterstützungsmöglichkeiten, Rechtliches und Peer-Vorträge. Dieser Fachtag diente dem Austausch sowie der Vernetzung von Jugend- und Eingliederungshilfe. Weitere Fachtage werden geplant. Informationen zu anstehenden Terminen bzw. zum Thema Eltern mit Behinderungen finden Sie auf unserer Internetseite.

Das sind beispielhaft nur zwei unserer zahlreichen Angebote. Wenn Sie mehr über uns erfahren möchten, kontaktieren Sie uns gerne. Wir würden uns freuen.

Fachtag in der Färberei,  
Wuppertal  
© KSL.NRW

Kontakt: Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben  
(KSL) Düsseldorf  
Telefon: 0211 – 69871320  
E-Mail: [info@ksl-duesseldorf.de](mailto:info@ksl-duesseldorf.de)  
Internet: [www.ksl-duesseldorf.de](http://www.ksl-duesseldorf.de)



...und 30 Jahre im Salzmannbau

Die pro familia Beratungsstelle Düsseldorf ist seit 55 Jahren eine verlässliche Institution für Beratung und Unterstützung in Düsseldorf. Seit 30 Jahren hat die Beratungsstelle ihre Räumlichkeiten im Salzmannbau. Wir sind froh, dass wir unter guten räumlichen Bedingungen unsere Arbeit für Ratsuchende zur Verfügung stellen können. Die Anliegen

sind auch in diesem Berichtsjahr sehr vielfältig und spiegeln deutlich den gesellschaftlichen Wandel wider. Themen in der Beratung sind neben finanziellen Sorgen auch die globalen Konflikte. Kriege und Klimakrise werden häufig als individuelle Belastungen empfunden. Als multiprofessionelles Team stellen wir uns diesen Herausforderungen. Die Themen „Queer“ und „Gender“ haben uns längst erreicht. Anfragen und Beratung zu Kinderwunsch und das Recht auf Diversität gehören ebenso zu unserem Alltagsgeschäft.

### § 218

Aktuell diskutiert die Regierung über eine mögliche Entkriminalisierung von Abbrüchen in den ersten zwölf Schwangerschaftswochen. Dies hatte eine von der Bundesregierung eingesetzte Expert\*innenkommission im März gefordert.

pro familia unterstützt eine Entkriminalisierung des Abbruchs und setzt sich auch für eine Abschaffung der Fristenlösung ein. Vergleiche mit anderen Ländern - z. B. Kanada - zeigen, dass Abbrüche dann sehr viel früher erfolgen, wodurch auch weniger Komplikationen auftreten. Ohne eine Regelung im Strafgesetzbuch könnte der Abbruch von den Krankenkassen übernommen werden. Betroffene müssen zurzeit die Kosten selbst tragen, sofern sie nicht unter die Einkommensgrenze fallen. Für viele stellt dies eine große finanzielle Belastung dar. Auch im Fall einer Kostenübernahme ist der bürokratische und organisatorische Aufwand hoch. Abbrüche sollten endlich als Teil der gesetzlichen



Plakat Demo Pro Choice



Fahne pro familia CSD

Gesundheitsversorgung anerkannt werden. Ärzt\*innen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, benötigen Unterstützung, um die notwendige Versorgung gewährleisten zu können: Weniger Bürokratie, bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Hilfe bei Belästigungen von Abtreibungsgegner\*innen.

Aus diesem Anlass gab es in diesem Jahr mehrere bundesweite Aktionen und Veranstaltungen des Bündnisses ProChoice unter dem Motto „Legal, einfach, fair“, an der sich unsere Beratungsstelle ebenfalls beteiligt hat. So gab es die Veranstaltung am 25.09.24 „Mein Körper, meine Entscheidung? Schwangerschaftsabbrüche und sexuelle Selbstbestimmung“ im ZAKK Düsseldorf im Rahmen des Safe Abortion Day. Auch bei einer Gegendemo und Protest gegen den „Marsch für das Leben“ in Köln am 21.09.2024 waren wir vor Ort.

Wie in jedem Jahr konnten wir zusätzlich noch Angebote und Veranstaltungen für unsere Ratsuchenden anbieten. Hier folgt ein kleiner Auszug der Veranstaltungen:

### „Café Mutterkuchen“ – Angebot unserer Familienhebammen

Das „Café Mutterkuchen“ war im Berichtsjahr ein fortlaufendes, niedrigschwelliges Angebot für Schwangere und Eltern bis zum ersten Lebensjahr des Kindes in den Räumlichkeiten unserer Beratungsstelle. Inhalte waren sowohl Rückbildung mit Babymassage als auch

Informationen und Beratungen durch unsere Familienhebammen rund um Schwangerschaft und Geburt.

### **Frauengesundheit: Endometriose - Das Chamäleon der Erkrankungen**

Veranstaltung mit Frau Dr. Angela Seiffert, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

### **Sozialrechtliche Informationen zu Schwangerschaft und Geburt**

Auch in diesem Jahr haben die Sozialberaterinnen im Rahmen des Internationalen Frauentages eine Veranstaltung zu den Themen Mutterschutz, Geburtsvorbereitungskurse, Kliniksuche, Geburt, Hebammenbegleitung, Elternzeit, Elterngeld, Kindergeld, Bürgergeld, finanzielle Unterstützung und Kinderbetreuungsmöglichkeiten angeboten.

### **Mental Load- Emotional Load**

Zu diesem Thema wurde ein Gruppenangebot in der Beratungsstelle angeboten.

### **Youthwork Fachtagung 2023**

Das sexualpädagogische Team bildet sich, in der Tradition der höchstmöglichen Qualitätssicherung unserer Arbeit bei pro familia, stetig weiter: Herauszuheben ist die Fortbildungseinheit mit dem Thema „PorNO, PorYES, PorWAS? Umgang mit dem Thema Pornografie in der sexualpädagogischen Arbeit“ von Nicola Döring, Professorin für Medienpsychologie und Medienkonzeption an der TU Ilmenau. Seit Jahren forscht sie zum Thema Pornografie und Jugendsexualität, da Pornografie durch das Internet so vielfältig und niedrigschwellig verfügbar ist und erste Pornografie-Kontakte heute



**Plakat Youtube Festival**

typischerweise im Alter von 13 oder 14 Jahren stattfinden. Als weitere jährliche Aktion fand auch wieder das landesgeförderte Projekt „YouTube-Festival“ zum Welt-AIDS-Tag statt und konnte am 01.12.23 in Kooperation mit weiteren Institutionen der sexuellen Bildungsarbeit im Cinema Kino in der Altstadt veranstaltet werden. Die Filme wurden partizipativ mit den Schüler\*innen eingereicht und in einem Auswahlverfahren mit sexualpädagogischen Fachkräften wurde eine finale Filmplaylist zusammengestellt. Die Vorführung der Filme erfolgte dann am Tag des Festivals.

Neben diesen besonderen Veranstaltungen gab es auch Beständigkeit bei Projekten und Öffentlichkeitsangeboten. Feststehende Jahresprogramme, auch in Kooperation mit Kooperationspartner\*innen, wurden realisiert. Darüber hinaus konnten wir zahlreiche Presseanfragen beantworten und damit eine breite Öffentlichkeit mit Informationen zu den Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte erreichen.

Himmelgeister Straße 107a, 40225 Düsseldorf Telefon: 0211 31 50 51 Fax: 0211 34 12 94

E-Mail: [duesseldorf@profamilia.de](mailto:duesseldorf@profamilia.de)  
[www.profamilia.de](http://www.profamilia.de)

 profamilia  
Beratungsstelle Düsseldorf

Krabbelgruppe  
**ProviPänz**

### Die ersten Pänz sind Twens

*Vor 20 Jahren begann die Erfolgsgeschichte der ProviPänz am Standort Düsseldorf der Provinzial Versicherung. Seit 2004 waren dort 368 Kinder in Betreuung. Anfang Juni trafen sich Aktive und Ehemalige zum großen Jubiläumsfest.*



©ProviPänz

Und da ging es richtig emotional zu: Denn unter den rund 80 Jubiläumsgästen waren auch die erste ProviPänz -Generation, viele engagierte Eltern, aktive und ehemalige Erzieherinnen und Erzieher sowie Vereinsvorstände. Auch Kooperationspartner wie der PARITÄTISCHE NRW und die AWO feierten mit. Nach dem Sektempfang in der Halle nahmen sich Eltern und Erzieherinnen in die Arme und lachten über alte Erlebnisse; Fotos und Erinnerungsbücher wurden herumgereicht. Danach ging es für die ersten Gäste mit einer von drei Führungen durch die Kita.

Auch wenn sich die ehemaligen Kinder nicht mehr alle auf den ersten Blick erkannten, erinnerten sie sich lachend an ihre gemeinsame Zeit: Sei es an das Kind, das zwischen einem der Stühle stecken blieb und vorsichtig rausgesägt werden musste oder an das bei allen sehr beliebte kleine Werkstatt-Spielhaus. Viele staunten, als sie die heutigen Räumlichkeiten der Kita sahen, wie groß die Kita inzwischen geworden ist.

Arbeitsdirektor und stellvertretender Provinzial Vorstandsvorsitzender Patric Fedlmeier drückte seine Wertschätzung und seinen Dank aus: „Danke für euer Engagement und das

Vertrauen, dass Ihre Kinder bei unseren Erzieherinnen und Erziehern in guter Obhut sind. Mit der ProviPänz-Kita bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine wertvolle Unterstützung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Diese Institution ist heute nicht mehr wegzudenken. Sie ermöglicht es den Eltern ihrem Beruf nachzugehen, während sich ihre Kinder nah am Arbeitsplatz befinden und in den besten Händen betreut werden.“ Ehemalige ProviPänz kehren zur Provinzial zurück: So gratulierte Patric Fedlmeier vor Ort einer Abiturientin aus der ersten Generation zum erfolgreichen Abitur und dem darauffolgenden Dualen Studium bei der Provinzial, welches sie im August dieses Jahres beginnt.

Die aktuelle Kita-Leitung Nataliya Elsner und Kita-Vorstand Wolf Kreiensiek ließen in einem unterhaltsamen Rückblick zwei Jahrzehnte Vereinsgeschichte Revue passieren. Beide bedankten sich bei allen Beteiligten und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit, das Engagement und die Unterstützung über all die Jahre. Wolf Kreiensiek betonte, dass die qualitativ hochwertige, liebevolle und professionelle Betreuung die Kita auszeichne. Der Besuch der ProviPänz bedeute häufig die erste längere Trennung der Kinder von den Eltern. Umso wichtiger sei die verständnisvolle Begleitung der Kinder und Eltern, um ihnen die notwendige Sicherheit für diesen Lebensabschnitt zu geben.

Nataliya Elsner erinnerte an gemeinsame Weihnachtssingen, Geburtstage und Abschiedsfeste. Für diese Feiern spiele die unmittelbare Nähe zum Südpark, der nicht wegzudenken sei, eine große Rolle. „Der Südpark ist unser Panama“, stellte sie in ihrer Rede als Anspielung auf das Kinderbuch von Janosch fest. Sie stellte die Verbundenheit mit den Eltern und Kindern heraus, die auch außerhalb der ProviPänz zu spüren sei. Die Jubiläumsfeier endete bei strahlender Sonne mit einem Grillbuffet und vielen leckeren Eissorten auf der Terrasse.

### **Die Kita ProviPänz**

... wurde am 01.05.2004 ins Leben gerufen. Über die 20 Jahre betreuten 28 Erzieherinnen und ein Erzieher insgesamt 368 Kinder. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die ProviPänz Kita als wichtige Institution etabliert, die für die Provinzial nicht mehr wegzudenken ist. Organisiert ist die Kita dabei seit Beginn als Elterninitiative, mit dem Verein ProviPänz e.V. als Träger der Einrichtung. Zurzeit werden zwei Gruppen mit jeweils 12 Kindern von 9 Erzieherinnen betreut.



### **Für sexuelle Selbstbestimmung und geschlechtliche Vielfalt**

Von der „Ehe für alle“ bis zum Selbstbestimmungsgesetz: In den vergangenen Jahren wurde viel erkämpft und erreicht für die sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung. Das Thema Vielfalt scheint in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Aktuell beobachten wir jedoch einen besorgniserregenden Anstieg von Diskriminierung, Hass und Gewalt gegen LSBTIQ\* Menschen. Gezielte Präventionsarbeit an Schulen und aktive Maßnahmen gegen Diskriminierung sind wichtiger denn je. In der Präventionsarbeit werden

wir häufig mit abwertenden Aussagen zu queeren Lebensrealitäten konfrontiert. Es ist dabei nicht immer einfach herauszufinden, wie solche Aussagen gemeint sind. Wollen die Jugendlichen provozieren? Entstehen die Äußerungen aufgrund von Unwissenheit bzw. gezielten Falschinformationen – zum Beispiel durch TikTok und/oder demokratiefeindliche Meinungsmacher\*innen? Besteht überhaupt ein wirkliches Interesse an dem Thema? Um angemessen handeln zu können, müssen wir dafür ein klares Gespür bekommen. In der Präventionsarbeit ist dies eine besondere Herausforderung, weil wir die Mädchen\* meist nur einmal sehen. Um dem Thema auf den Grund zu gehen, braucht es in der Regel mehr Zeit und eine tragfähige, vertrauensvolle Beziehung. Diese Erfahrung machen auch unsere Kolleginnen im Mädchentreff, die regelmäßig im Kontakt mit den Mädchen\* sind.

### **Woher kommt die Ablehnung?**

Abwertende Aussagen machen die Forderung nach Selbstbestimmtheit lächerlich und rücken das Thema ins pädophile und „perverse“ Bild. Wir erleben, dass Mädchen\* und junge Frauen\* zwar viel über Themen der geschlechtlichen Vielfalt wissen. Dennoch fehlen Respekt und Akzeptanz für andere Lebensweisen. Woher kommt diese große Ablehnung? Ist es Verunsicherung? Ist es die Bedrohung von bekannten patriarchalen Werten und einer bestehenden – vermeintlichen sicheren – Ordnung in einer Zeit voller Krisen und Veränderungen? Fortschritte wie die gleichgeschlechtliche Ehe, die Eintragung des dritten Geschlechts oder das Selbstbestimmungsgesetz haben dafür gesorgt, dass unsere Gesellschaft das Thema Vielfalt stärker wahrnimmt. Selbstbestimmtes Leben muss immer weniger versteckt und verheimlicht werden. Dies weckt jedoch auch die Kräfte, die Angst vor Veränderung haben, die sich ein einfaches Sein in der Welt wünschen: das binäre Bild Mann Frau als das einzig wahre und normale. Entsprechende Tendenzen in den Medien und Trends wie „Tradwives“ und „Incels“ sprechen für sich. Nicht alle sehen emanzipatorische Bewegungen als ein Mehr für alle und eine Einladung zu einem gemeinsamen Gespräch. Sondern haben Angst vor Machtverlust und Konkurrenz und nutzen dies als Angriffsfläche.

### **Homo- und Transphobie steckt tief in den Köpfen**

Schule ist eine der wesentlichen Institutionen, in der sich die aktuellen gesellschaftlichen Debatten deutlich und frühzeitig zeigen. Nur einige wenige Beispiele aus der Arbeit von ProMädchen: In einer Schule wird immer wieder die Regenbogenflagge an der Tür der Schulsozialarbeiterin abgerissen. Immer wieder gibt es Hassnachrichten gegen Pädagog\*innen, die sich positiv zu queeren Lebensrealitäten äußern. Schüler\*innen berufen sich auf das geltende Recht auf freie Meinungsäußerung, um menschenfeindliche Aussagen zu machen. Das queere Netzwerk NRW hat sich im Oktober 2023 an das Ministerium für Schule und Bildung NRW gewandt und darauf hingewiesen, dass das Menschenrecht auf Bildung verbindliche Vorgaben bezüglich der Bildungsziele beinhaltet. „Hierzu zählen die völlige Entfaltung der Persönlichkeit, Menschenrechtsbildung und der Abbau von Diskriminierung“. Das Netzwerk betrachtet mit Sorge den „eklatanten Anstieg von Diskriminierung, Hass und Gewalt gegen LSBTIQ\* Menschen. Kurz gegen alle Menschen, die tatsächlich oder in der Wahrnehmung ihres Umfelds aus Normen bezüglich Geschlecht und Sexualität herausfallen“. Der Dachverband CSD Deutschland (Christopher Street Day) spricht von einer Erfolgsgeschichte mit Schattenseiten. Homo und Transphobie stecke tief in den Köpfen von vielen und werde derzeit von Hetzkampagnen gezielt aktiviert. Der Rainbow Europe Index 2023 zur rechtlichen und politischen Situation von LSBTIQ\*Menschen zeigt: Deutschland liegt auf Platz 15 von 49 europäischen Ländern;



Schlusslichter sind die Türkei und Russland. Trotz aller Errungenschaften mangelt es auch hierzulande noch es an sicheren, gleichberechtigten Strukturen. Es fehlen Gesetze zur Bekämpfung von Hasskriminalität gegen LSBTIQ\*Menschen und zur Gleichstellung in der Familienpolitik. Auch wir von ProMädchen haben bereits mehrfach auf den Anstieg von queerfeindlichen Aussagen und Übergriffen hingewiesen. Um schon in den Schulen gegenzusteuern und ein diskriminierungs freies, demokratisches Miteinander zu fördern, sind aus unserer Sicht unter anderem folgende Maßnahmen notwendig:

- Studie zum Ausmaß der Queerfeindlichkeit
- Ausreichende Ressourcen für Prävention und Intervention bei Queerfeindlichkeit
- Fortbildungen für Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Schulpsycholog\*innen
- Diskriminierungsbeauftragte an den Schulen
- Ergänzung des Schulgesetzes um ein Diskriminierungsverbot mit Beschwerderechten
- Externe Beratung durch qualifizierte Menschen

### **Gemeinsam stark**

Bei allem Grund zur Sorge: Wir erleben auch schöne Momente in der Präventionsarbeit – zum Beispiel, wenn wir zu einem offenen Gespräch über sexuelle Selbstbestimmung und Vielfalt einladen. Wir sehen das Leuchten in den Augen einiger, die sich repräsentiert und zugehörig fühlen oder sich mit diesem Thema solidarisieren. **Denn darum geht es doch am Ende: Mädchen\* und Frauen\* – egal wo sie herkommen, wo sie leben, welchen Glauben und welche Werte sie vertreten oder wen sie lieben – sollten zusammenhalten, sich den Rücken stärken und Vielfalt als Bereicherung begreifen.**

Wir danken Karolin Kalmbach, von GeSTik – Gender Studies Köln der Kölner Hochschule für den anregenden Austausch!

### **35 Jahre ProMädchen – Wir feiern Jubiläum!**



Vor 35 Jahren wurde ProMädchen gegründet, ist gewachsen und hat dabei schon vieles erlebt! Dies ist ein Grund zu feiern – jeden Tag und besonders an unserer Jubiläumsfeier im November im Kulturzentrum zakk in Düsseldorf! Wir wollen Danke sagen, an alle Wegbegleiter\*innen, Kooperationspartner\*innen, Unterstützer\*innen und vor allem an alle Kolleg\*innen und Besucher\*innen von ProMädchen! Wir sind unendlich dankbar für die Mädchen\* da sein zu können.

VEREIN FÜR JUGENDHILFE  
**TROTZDEM!**

### **Erfolgreiche Eröffnung der Wohngruppe „Z(w)eitheimat“: Ein (neuer?) Ansatz für Geschwisterkonstellationen in der stationären Jugendhilfe**

In unserer täglichen Arbeit sehen wir wie schwierig es ist, geeignete Wohnformen für mehrere Kinder und Jugendliche aus belasteten Familien zu finden – besonders, wenn es sich dabei um Geschwister handelt. Allzu oft müssen diese getrennt untergebracht werden, auch wenn dies pädagogisch anders gewünscht ist, denn in stationären Jugendhilfeeinrichtungen stehen häufig keine gemeinsamen Unterbringungsplätze zur Verfügung.

Ende November 2023 haben wir als Jugendhilfeträger dann einen wichtigen Schritt gewagt und die Wohngruppe „Z(w)eitheimat“ eröffnet – eine Wohngruppe für sechs Kinder und Jugendliche ab fünf Jahren, die vorübergehend oder langfristig nicht in ihrer Herkunftsfamilie oder bisherigen Unterbringung bleiben können.

Den besonderen Bedürfnissen von Geschwisterkindern wurde auch mit der Reform des SGB VIII (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) verstärkt Rechnung getragen. Es ist nun ausdrücklich festgehalten, dass die Erhaltung der geschwisterlichen Bindung ein zentraler Aspekt der Jugendhilfe sein sollte. Dies hat uns zusätzlich motiviert, Antworten auf diese speziellen Herausforderungen zu finden.

#### Herausforderungen und Chancen bei Geschwisterkonstellationen



In der Konzeption unserer neuen Wohngruppe haben wir uns intensiv mit den Herausforderungen im Umgang mit Geschwisterkonstellationen beschäftigt. So z.B. mit dem Thema Rollen- und Funktionskonflikte, die im Herkunftssystem vorliegen können und auch in der gemeinsamen Unterbringung eine Rolle spielen können. Besonders der Einfluss solcher Konflikte auf die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes, wie z. B. der Übernahme von Versorgungsrollen durch ältere Geschwister hat uns gezeigt, dass eine gezielte und behutsame Aufarbeitung in einem eng betreuten stationären Setting notwendig ist.

Unsere Wohngruppe „Z(w)eitheimat“ bietet nun genau diesen Rahmen: Durch die gemeinsame Unterbringung von Geschwisterkindern können diese in einem neuen Umfeld sowohl zusammen als auch individuell wachsen und ihre Rollen neu definieren. So versuchen wir, den Kindern und Jugendlichen neben der gemeinsamen Unterbringung auch eigene Lebens- und Sozialräume zu ermöglichen.

Seit der Eröffnung im November 2023 hat sich unser Konzept bewährt: Alle sechs Plätze sind seit April 2024 belegt, und sowohl die Kinder als auch das pädagogische Team vor Ort entwickeln sich kontinuierlich weiter.

#### Fachlicher Austausch erwünscht

Sollten Sie bereits mit Geschwisterkonstellationen arbeiten oder dies planen, laden wir Sie herzlich zu einem fachlichen Austausch ein. Wir freuen uns auf den Dialog und die gemeinsame Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema.

Für weitere Informationen und Kontaktaufnahme stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung unter

[www.trotzdem-ev.de](http://www.trotzdem-ev.de).



#### **Vernetzen: Runder Tisch NRW gegen FGM\_C**

Wir organisieren seit 18 Jahren im jeweils zuständigen Landesministerium den Runden Tisch NRW gegen weibliche Genitalbeschneidung. Zahlreiche Mitglieder des Paritätischen, betroffene Frauen, Beratungsstellen, Ärzt\*innen und Politiker\*innen auch aus unserem Bezirk beraten soziale, rechtliche und

medizinische Themen. Bild: Hier tagte der Runde Tisch NRW 2009 im Landtag NRW (Foto: FRIEDENSBAND).



Bild: Hier tagte der Runde Tisch NRW 2009 im Landtag NRW (Foto: FRIEDENSBAND). [Weiterlesen](https://www.kutairi.de/de/vernetzung-nrw/) unter <https://www.kutairi.de/de/vernetzung-nrw/>

#### **Vernetzen: Runder Tisch Deutschland gegen FGM\_C**

Seit Februar 2024 organisieren wir auch den Runden Tisch Deutschland gegen weibliche Genitalbeschneidung. Etwa 80 Interessierte beraten vierteljährlich in ähnlicher Zusammensetzung wie beim Runden Tisch NRW. [Weiterlesen](https://www.kutairi.de/de/vernetzung-deutschland/) unter <https://www.kutairi.de/de/vernetzung-deutschland/>

#### **Wissen: Bildungsportal KUTAIRI**

Wir haben das bundesweit einzige Bildungsportal zum Thema weibliche Genitalbeschneidung auf vielfachen Wunsch verändert und informativer gestaltet. Hier findet ihr Fortbildungen, Fakten und aktuelle Nachrichten aus aller Welt. [Weiterlesen](https://www.kutairi.de/de/) unter <https://www.kutairi.de/de/>

#### **Kinderbeteiligung: Von den Nachbarn lernen**

Wir haben in den Niederlanden intensiv recherchiert und die Erfahrungen der Nachbarn aufgenommen, um sie bei uns bekannt zu machen. Wenige Kilometer von uns entfernt ist vor vielen Jahren eine völlig andere Form der Kinderbeteiligung entstanden. Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen haben einen Kinderrat, fast alle Kommunen ebenfalls und sogar die Regierung der Niederlande berät sich mit einem Nationalen Kinderrat. Wir organisieren Fortbildungen und berichten gern! [haverkamp@friedensband.de](mailto:haverkamp@friedensband.de)

### **Kinderbeteiligung: Portal einmischen.jetzt**

Kinder und Jugendlichen bekommen die Möglichkeit sich in die Entscheidungen der Erwachsenen einzumischen. Dazu arbeiten wir als Journalist\*innen natürlich mit Medien, aber auch mit der Politik und der Wissenschaft zusammen. Mit tagesaktuellen Themen und Aktionsvorschlägen möchten wir politische Bildung vermitteln. [www.einmischen.jetzt](http://www.einmischen.jetzt)

### **Rauchen: Kinderarbeit auf Tabakfeldern**

Seit wir mit vielen Düsseldorfer Akteuren 2018 das Bündnis „Generation Rauchfrei“ gegründet haben, sind wir aktiv im Schutz von Kindern vor dem Rauchen. Auf unsere Initiative hin, werden wir in Zukunft bereits in der Grundschule ansetzen, um vor die Welle zu kommen. [Mehr](#) Informationen finden Sie unter <https://www.friedensband.de/de/land-ohne-angst/kinderarbeit/>



Bild: Mit dem Bündnis organisierten wir 2019 eine Fachtagung im Rathaus. Wir brachten Kinder mit, die intensiv teilnahmen. (Foto: FRIEDENSBAND)

### **Kontakt:**

Aktion Weißes Friedensband e.V., Günter Haverkamp, Himmelgeister Str. 107a, 40225 Düsseldorf, [www.friedensband.de](http://www.friedensband.de), [haverkamp@friedensband.de](mailto:haverkamp@friedensband.de), Tel. 0171-8379230



### **Bericht der Selbsthilfe Düsseldorf e.V.**

Die Selbsthilfe Düsseldorf e.V. besteht seit dem Jahr 1978 und hat von der Stadt Düsseldorf (Städtische Wohnungsgesellschaft) zur Durchführung der Vereinsarbeit ein Wohnhaus mit Gewerbeladenfläche auf der Kopernikusstr. 53 in Düsseldorf Bilk angemietet

Vereinsziel unseres ideellen Bereichs ist die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in Notsituationen, die auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt wenig Chancen haben.

In unserem angegliederten Zweckbetrieb führen wir Entrümpelungen und Möbeltransporte für Personen mit wenig Geld durch.

In dem Wohnhaus finden Menschen aus den verschiedensten Notsituationen Unterkunft. Zur Zeit sind das Personen mit geringem Einkommen, Arbeitslose, Menschen die von Obdachlosigkeit bedroht waren, eine geflüchtete Person, junge Familien mit Kindern, junge Erwachsene in der Ausbildung und allgemein Menschen, denen wenig Geld zur Verfügung steht und die sich eine Wohnung auf dem normalen Wohnungsmarkt nicht leisten können.

Mit dem Konzept „Hilfe zur Selbsthilfe“ bieten wir diesem Personenkreis günstigen Wohnraum.

Dafür müssen die Bewohner\*innen sich an Vereinsarbeiten und teilweise an Instandhaltungsarbeiten, die in Eigenleistung durchgeführt werden können, beteiligen.

Die Arbeit des Zweckbetriebes besteht in der Durchführung von preiswerten Entrümpelungen und Möbeltransporten für überwiegend bedürftige Personen und der kostenlosen Abholung von verwertbaren Möbeln und Hausrat für den Verkauf in unserem Ladenlokal. Diese Möbel werden kostengünstig an bedürftige Menschen weitergegeben, bzw. kommen im Wohnhaus zum Einsatz.

Auch im Jahr 2023/24 haben wir zahlreiche Transporte und Entrümpelungen für einen bedürftigen Personenkreis durchgeführt.

Es gab zusammen mit den Hausbewohner\*innen und den ehrenamtlich arbeitenden Personen Arbeits- und Koordinierungstreffen und viele Instandhaltungsarbeiten wurden in Eigenleistung erledigt.

Selbsthilfe Düsseldorf e.V

Tel: 0211-334449

[info@shd-transporte.de](mailto:info@shd-transporte.de)

[www.shd-transporte.de](http://www.shd-transporte.de)



Unser Jahr 2023 war wieder einmal bunt und abwechslungsreich.

Die regelmäßigen Workshops wie Sprechtraining, Zeichnen, Resilienz und Schauspieltraining wurden sehr gut angenommen.

Die Teilnehmenden nutzten sie zur Entwicklung künstlerischer und kreativer individueller Potentiale.

Das Erlernen von Rollen im Schauspieltraining jenseits des beruflichen und privaten Alltags dient der Schaffung von Distanz zu eigenen und fremden Erwartungen sowie der Stärkung

sozialer Kompetenz, Selbstsicherheit und des deutlichen Ausdrucks in der Kommunikation mit anderen Menschen. So hilft der Unterricht den Teilnehmern und Teilnehmerinnen, aktuelle Lebenskrisen zu bewältigen und zukünftige zu vermeiden.

In unseren Resilienz-Workshops erfuhren die Teilnehmenden, dass Präsenz die Wahrnehmung einer Person durch andere beeinflusst. Das Erlebnis dieser Wahrnehmung wirkt auf die Selbstwahrnehmung der Person zurück. Eine starke Präsenz stärkt die Person und hilft ihr bei der Bewältigung von Krisen und der Gestaltung ihres Lebens.

Unser Bühnenprogramm war auch 2023 wieder wunderbar vielseitig.

So konnten wir zu 7 Lesungen mit unterschiedlichen Themen einladen viele Lesungen wie z.B. „Pessoa“, „Das Leben der Ingeborg Bachmann“, „Trügerischer Sommer“ und „Der Mann mit den Bäumen“.

Die Aufführungen und Konzerte waren allesamt Gastspiele. Dadurch entstand ein bunter Spielplan, der Einblick gab in die Theaterszene Düsseldorfs und seiner Umgebung. Es wurden Inszenierungen von Amateurensembles und von professionellen Ensembles gezeigt. So traten z.B. Sonja Kandels, Lars Wellings, das Orange Planet Theatre, Sybille Karrasch und die Band Katchka auf. Durch die Kooperation mit der Robert Schumann Hochschule kamen unsere Gäste in den Genuss mehrerer Konzerte der Studierenden.



Besonders gern berichten wir natürlich über eigene Produktionen.

Neben unserer Produktion „Wandlung21“, die wir als Video präsentieren konnten, freuten wir uns besonders, das Kollektiv Keuter&Sarto bei seinem Videoprojekt „Düsseldorf im Augenblick“ in unseren Räumen zu unterstützen. Für dieses Projekt wurden 21 Düsseldorfer Persönlichkeiten 5 Minuten schweigend gefilmt. Schirmherr für dieses außergewöhnliche Projekt ist

OB Dr. Keller, der sich auch persönlich der Kamera stellte. Und die Zuschauer des entstandenen Films erlebten Stille als Experiment. Der Film wurde inzwischen mehrfach gezeigt, unter anderem in der Black Box. In unserem TheaterLabor TraumGesicht war und ist er zweifellos das Highlight 2023.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren 21 ehrenamtlich Engagierten, die durch ihre unermüdliche Unterstützung all diese Aktivitäten ermöglichen.



### Foto-Kampagne Pflegefachkräfte in der WfaA

Als Pflegefachkraft gibt es viele gute Gründe in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu arbeiten. In der Foto-Kampagne der WfaA in 2023 „Mehr als ein Job! Pflegefachkräfte in einem Unternehmen der besonderen Art“ berichteten Pflegekräfte der Werkstatt, was für sie das Besondere an ihrer Tätigkeit in der WfaA ist. Hier einige Beispiele:

**„Es ist schön, wie viel Wertschätzung mir in meiner täglichen Arbeit entgegengebracht wird.“** sagt Rita Reinartz. Sie ist 61 Jahre alt, examinierte



Rita Reinartz (rechts) mit Michaela Braum

Krankenschwester und seit 2016 in der Werkstatt. Vorher war sie 18 Jahre in der Dialyse tätig.

„Angefangen habe ich als Gruppenleitung in einer HPA Gruppe und nach einem Jahr die Weiterbildung zur „Anleitenden Beratenden Pflegefachkraft“ gemacht. Seitdem bin ich im BIP-Team (Begleitendes Internes Pflegefachkräfte-Team). Bei meiner Arbeit steht Menschlichkeit und Empathie ganz vorne! Ich kann mich ganz auf die Menschen mit Behinderung einlassen und die zu betreuende Person dort abholen, wo sie steht. Man bekommt sehr viel positives Feedback. Ich freue mich, als Teil des Teams dabei zu unterstützen, die Pflege in dem Werkstattablauf sicherzustellen und zu integrieren.“

**„In der WfaA habe ich meine berufliche Heimat gefunden.“** meint Stephan Gottesleben. Er ist Krankenpfleger und seit 2019 in der Werkstatt als Pflegefachkraft im ‚Heilpädagogischen Arbeitsbereich‘ im Südpark tätig. „Mir gefällt der persönliche Bezug zu den Menschen mit Behinderung und die freundliche Atmosphäre.“



Stephan Gottesleben (links) mit Yvonne Bialkowski

Der Arbeitsalltag ist von einem guten und kollegialen Miteinander geprägt. Unser fachliches und zuverlässiges Management schafft Sicherheit.

Durch Wertschätzung und Empathie fühle ich mich auch in schwierigen Situationen gut geleitet. Ich finde es toll, an einem besonders schönen Arbeitsplatz im Südpark arbeiten zu können. Nach meinem bisherigen beruflichen Werdegang empfinde ich nun die guten Arbeitszeiten und fairen Arbeitsbedingungen der Werkstatt für mich als wichtig.“

#### **WQ4-Verein zur Förderung der Quartiersentwicklung e.V.** WOHNSCHULE DÜSSELDORF

Im November 2022 wurde die Wohnschule Düsseldorf in der Zentralbibliothek KAP 1 in Düsseldorf eröffnet und im Januar 2023 starteten die ersten Workshops mit folgenden Themen.

Wohn(t)räume. Wohnen, Leben und Arbeiten in Nachbarschaft und Quartier

Wohnen mit leichtem Gepäck:  
Das Quartier als Gemeinschaftsraum

Die Kunst alleine zu wohnen:  
Generation Bücherwand

Cohousing – ein Modell für die Zukunft des Wohnens

Wohnen bleiben, Gemeinschaftliches Wohnen im Bestand

Wie ein Dorf in der Stadt:  
In Vielfalt wohnen im GenerationenKult-Haus

Werkstatt „Familien Leben im Quartier; Wohnen und Leben und Pflege

Wohnen – eine Herausforderung für Männer? Auf dem Weg zur Caring Community

Vom Wohnprojekt zum Wohnen in der Stadt:  
Wie wir wohnen wollen, wenn wir älter sind



Eine Siedlung ist eine Siedlung, ist eine Siedlung. Geschichte und Zukunft der Wohnsiedlungen;

Von Haus zu Haus. Kreative Auseinandersetzung mit der eigenen Wohnbiografie.

Ferner wurde der „Führerschein für Wohnprojekte mit den Modulen: Motivation, Entscheidung, Gruppe und Strategie an jeweils zweimal zwei aufeinanderfolgenden Tagen angeboten.

Die Fortbildung für Multiplikator\*innen „Wohnen lernen – Aufbau von Wohnschulen im Quartier“ wurde in Kooperation mit der Melanchthon-Akademie Köln durchgeführt.

Die Anzahl der Teilnehmenden variierte - je nach Thema - sehr stark von 7 bis 25 Personen.

Insgesamt stößt die innovative Herangehensweise an das Thema WOHNEN bei allen Altersgruppen auf großes Interesse, sodass die Workshops in 2025 fortgesetzt werden.

Düsseldorf, 29.09.2024

Karin Nell und Christa Stelling, Wohnschule Düsseldorf



## ZWEITZEUGEN e.V.

Geschichte  
weitertragen

»ZWEITZEUGEN e. V. ermutigt und befähigt (junge) Menschen, sich selbst als Zweitzeug\*innen aktiv gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Heute einzusetzen.« Der Zeitzeuge Elie Wiesel sagte einst: »Jeder, der heute einem Zeugen zuhört, wird selbst ein Zeuge werden.« Davon geleitet dokumentiert ZWEITZEUGEN e. V. (Über)Lebensgeschichten des Holocaust, um sie nachfolgenden Generationen als Zeug\*innen der Zeitzeug\*innen – als Zweitzeug\*innen – weiterzuerzählen. Der Verein berichtet von diesen eindrucksvollen und mutigen Geschichten, wenn die Zeitzeug\*innen selbst nicht (mehr) können. In analogen wie digitalen Bildungsprojekten, Ausstellungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen ermöglicht ZWEITZEUGEN e. V. vor allem Kindern und Jugendlichen ab dem zehnten Lebensjahr einen persönlichen Zugang zu den abstrakten Themen Nationalsozialismus und Holocaust. Ziel der Arbeit ist, (junge) Menschen zu ermutigen und zu befähigen, sich aktiv gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen im Heute einzusetzen. Mithilfe der (Über)Lebensgeschichten sensibilisieren sie für historischen wie aktuellen Antisemitismus und stellen gemeinsam eine Verbindung zur eigenen Lebenswelt der jungen Menschen her und ermutigen sie, die Geschichten als Zweitzeug\*innen weiterzugeben, selbst aktiv zu werden und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. 2023 wurden 8.509 Kinder und Jugendliche zu Zweitzeug\*innen.

Das Jahr 2023 wurde durch das Massaker am 07. Oktober 2023 geprägt. Der rasante Anstieg

an antisemitischer Hassrede und Gewalt in Deutschland und der Welt seit dem 7. Oktober 2023 führte dazu, dass sich viele Juden und Jüdinnen nicht sicher fühlen. Das nahm ZWEITZEUGEN e. V. umso mehr zum Anlass, mit jungen Menschen darüber zu sprechen, was aus dem Holocaust und den Erfahrungen der Überlebenden gelernt werden kann und muss.

Dazu implementierte der Verein das erste Fortbildungskonzept für Erwachsene, Lehrkräfte, Pädagog\*innen sowie weitere Interessierte des Bildungssektors. Sie sind potenzielle ZWEITZEUGEN-Multiplikator\*innen. Der Verein entwickelte Methoden und Antworten auf die gesteigerten Herausforderungen der täglichen Bildungsarbeit und schloss sich mit Bildungsinitiativen, (Förder-)Partner\*innen und Politiker\*innen zusammen, die die Vision teilen, sich für Demokratie einsetzen und Antisemitismus entgegenstellen.

Die Daten zeigen: Das ZWEITZEUGEN-Konzept hat hohes Potenzial für eine Aktivierung. Durch neue Methoden und Konzepte, die sichtbare Produkte von vornherein in den Fokus nehmen – von Aufklebern bis zu Graffitis –, der Verein geht große Schritte in Richtung einer starken Handlungskomponente. Es soll weiter gezielt das große Potenzial der Geschichten der Zeitzeug\*innen genutzt werden, um junge Menschen zu motivieren, sich auch heute und aktiv mit dem Thema Antisemitismus auseinanderzusetzen. Die Workshops zeigen, wie engagiert und kreativ junge Menschen ein Zeichen setzen.



Das Zukunftsziel ist, durch Projektförderungen, intensive Kooperationen und eine gute Verzahnung mit der Vor- und Nachbereitung unserer Workshops eine steigende Anzahl an eigenen Projekten der Kinder und Jugendlichen anzuregen und zu begleiten. Auf diese Weise werden Good Practices geschaffen, die die Jugendlichen partizipativ einbinden und als Inspiration für ihre Peers dienen können.

### **Lena Hartmann**

Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising

**T** 0176-81553835

**E** [l.hartmann@zweitzeugen.de](mailto:l.hartmann@zweitzeugen.de)

**W** [www.zweitzeugen.de](http://www.zweitzeugen.de)

## Zusammensetzung und Aufgaben der Gremien in der Kreisgruppe

### Konferenz der Mitglieder

**Zusammensetzung:** Vertreter\*innen aus den Mitgliedsorganisationen  
Tritt mindestens einmal jährlich zusammen

**Aufgaben:** Beratung des Jahresberichts  
Weiterentwicklung der Arbeit des Verbandes und seiner Mitgliedsorganisationen  
Wahl des Vorstands

### Vorstand

**Zusammensetzung:**

**Vorstandsvorsitzender:**

**Ulrich Sander**

Vorsitzender SWT Schuldner- und Insolvenzberatung e.V.

**Vorstandsmitglieder:**

**Verena Verhoeven**

(stellv. Vorsitzende), BerTha F. e.V.

**Michael Vogt**

(stellv. Vorsitzender)

Verein f. soziale Betreuung in Düsseldorf e.V.

**Sarah Pastor**

ProMädchen Düsseldorf e.V.

**Stefan Engstfeld, MdL**

Förderverein für soziale Arbeit e.V.

**Aufgaben:** Repräsentiert den Verband „vor Ort“  
Bündelt Interessen und formuliert übergreifende Ziele der Mitgliedsorganisationen  
Berät über die Aufnahme neuer Organisationen  
Vertritt die örtlichen Mitgliedsorganisationen in der Konferenz der Kreisgruppenvorsitzenden

### Geschäftsführung

**Geschäftsführerin:**

**Iris Bellstedt**

**Aufgaben:**

Führt die laufenden Geschäfte der Kreisgruppe  
Bündelt die Interessen, koordiniert die Zusammenarbeit und unterstützt die sozialen Initiativen  
Vertritt die sozial- und fachpolitischen Interessen der Mitgliedsorganisationen  
Fördert die regionale und überregionale Zusammenarbeit

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Kreisgruppe Düsseldorf  
Ernst-Abbe-Weg 50  
40589 Düsseldorf  
duesseldorf@paritaet-nrw.org  
www.duesseldorf.paritaet-nrw.org

### **Redaktion**

Iris Bellstedt (verantwortlich)  
Andrea Lüken (Redaktion)  
Dr. Vera Miesen (Redaktion)

### **Quellen**

Berichte und Internetseiten der Mitgliedsorganisationen in Düsseldorf und der Kreisgruppe des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes in Düsseldorf.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zum Jahresbericht!

Weiter Informationen und LINKS zu den einzelnen Mitgliedsorganisationen im PARITÄTISCHEN in Düsseldorf finden Sie auf der Internetseite des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes in Düsseldorf: [www.duesseldorf.paritaet-nrw.org](http://www.duesseldorf.paritaet-nrw.org)